



# Mit Gott auf völlig sicherem Weg unabhängig von Neuoffenbarungen und falschen Endzeitprophetien

[www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at)

Mit Gott auf völlig sicherem Weg  
unabhängig von Neuoffenbarungen  
und falschen Endzeitprophetien

2022

## Inhalt

<b>JE DUNKLER DIE ZEITEN WERDEN UMSO HELLER ERSTRAHLT DAS LICHT</b>	<b>3</b>
<b>DAS WICHTIGSTE GLEICH ZU BEGINN</b>	<b>7</b>
<b>DAS GEHEIMNIS GOTTES</b>	<b>12</b>
<b>SCHON IM ALTEN TESTAMENT OFFENBART GOTT WICHTIGES ÜBER DAS GEHEIMNIS UND DIE ENDZEIT</b>	<b>35</b>
<b>WAS ES MIT DEN JAHRWOCHEN VON DANIEL AUF SICH HAT</b>	<b>37</b>
<b>WARUM DIE VORBEREITUNG AUF DIE ENDZEIT MAßGEBLICH IST</b>	<b>47</b>
<b>JESU ERSTER BEZUG ZUR ENDZEIT</b>	<b>49</b>
<b>JESU LETZTE LEHRE IN JOHANNES 14</b>	<b>55</b>
<b>DIE ÄHNLICHKEIT DES HIMMLISCHEN VATER, JESUS UND DES HEILIGEN GEISTES</b>	<b>59</b>
<b>DIE WAHRHEIT, DAS GEBOT UND DAS WORT</b>	<b>61</b>
<b>GOTTES GEBOT GEHT WEIT ÜBER DAS HINAUS, WAS WIR UNTER GEBOT VERSTEHEN</b>	<b>68</b>

## **Je dunkler die Zeiten werden umso heller erstrahlt das Licht**

Sieht man sich die bisherigen Jahre des neuen Jahrtausends mit der nicht abbrechenden Serie von meist weltweiten Herausforderungen an (BSE, Immobilienkrise, Bankenkrise, Vogelgrippe, Eurokrise, Flüchtlingskrise, Coronakrise), kann man mit folgenden zwei Extrempositionen jeweils vom Pferd fallen:

- man ist überzeugt, dass das Ende der Welt unmittelbar bevorsteht, der Antichrist jeden Tag auf der politischen Weltbühne erscheint und er die völlige Versklavung der gesamten Menschen und die totale Überwachung und Abschaffung aller Freiheiten befiehlt;

- oder man blendet all die Warnzeichen und Entwicklungen der letzten Jahre aus und ergibt sich der Wunschillusion, dass in wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Hinsicht alles im Wesentlichen so stabil weitergeht wie bisher.

Was man bezüglich der Zukunft erwartet und wie man seine Schritte der Vorbereitung setzt, ist dein höchstpersönliches Recht der freien Meinungsbildung. Die Herausforderung für jeden einzelnen von uns besteht darin, dass so viele Stimmen genau dieses Recht der persönlichen Meinungsbildung beeinflussen, ja manchmal sogar bewusst manipulieren wollen. Ihnen geht es oft darum, die Anhängerschaft der eigenen Meinung zu vergrößern.

Diese Dynamiken der bewussten Beeinflussung gibt es auch in christlichen Kreisen und mir geht es nicht darum, an den oft aufrichtigen Motiven zu zweifeln. Dennoch sehe ich für uns Gläubigen die folgende Priorität: wir können die Verantwortung für unseren Glauben, für unsere Überzeugungen und für unser gesamtes Leben nicht an andere deligieren, auch nicht an "Experten", "moderne Apostel" und "Endzeitpropheten".

Die Anzahl und Lautstärke der Stimmen, der Orientierungs-Helfer, der Zeichen-der-Zeit-Deuter und der Lösungs-Versprecher mit ihren oft widersprüchlichen Aussagen wird in den kommenden Jahren zunehmen und mit ihnen auch die Verwirrung bei vielen.

Ich bin nun - Anfang 50 - in der Mitte meines Erwachsenenlebens angekommen und bin dem Himmlischen Vater sehr dankbar, dass ich mein Leben an seiner Hand zu leben lernen durfte.

Anfangs ging ich noch viel zu Menschen, um bei ihnen mehr über Gott und den Glauben zu erfahren. Für einige wenige von ihnen bin ich dem Herrn sehr dankbar und ich bekam eine kostbare Starthilfe in mein Glaubensleben durch das, was sie sich von Gott und seinem Wort haben zeigen lassen.

Aber bei vielen anderen merkte ich, wie sie sich überwiegend bei den rund 30.000 verschiedenen christlichen Konfessionen und deren Theologien bedient haben und diese weitergaben.

Ich musste lernen, dass Jesus uns die verlässlichste und beste Definition von Jüngerschaft gab: in Johannes 8:31-32 spricht er davon, dass wir beim Wort Gottes bleiben und darin selber die Wahrheit erkennen, die uns freimachen wird.

Unser geistiges Leben besteht im Zentrum aus unserer Gemeinschaft mit Jesus und mit seinem Wort. Er allein kann uns Worte des ewigen Lebens geben, Johannes 6:68. Und wir leben nicht von den Worten, die aus dem Mund von Menschen kommen, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes zu uns persönlich kommt, Matthäus 4:4.

Jesus allein ist der Weg zum Himmlischen Vater, Johannes 14:6 und das griechische Wort für Weg bedeutet auch eine gemeinsam mit ihm gegangene Reise. Im selben Vers sagt Jesus auch, was für ihn das Wichtigste und das Zentrum dieser Reise ist: seine Wahrheit, also das Wort Gottes, Johannes 17:17.

Wer regelmäßig Gemeinschaft mit Jesus hat und in das Zentrum dieser Gemeinschaft das Wort Gottes stellt, der baut sein Leben nicht auf dem Sand menschlicher Theologien und Theorien, sondern auf dem unerschütterlichen Felsen der Wahrheit Gottes, Matthäus 7:24.25.



Einem mittlerweile schon verstorbenen Bibellehrer, den ich sehr schätze, ist das Folgende ein paar Mal passiert: wenn er das Thema Endzeit und das Buch der Offenbarung in einer Konferenz behandelte, brachen etliche Besucher ihre Teilnahme an der Konferenz ab, weil sie das Thema überforderte und zu sehr ängstigte.

Die Reaktion der Menschen ist ebenso verständlich wie auch der Umstand, dass der Bibellehrer diese Furchtreaktion anfangs nicht vorhersehen konnte. Er selbst war tief im Wort Gottes gegründet und kannte die Quellen seines Glaubens und hatte tief daraus geschöpft.

Entsprechend war er erfüllt von der überreichen Gnade Gottes und auch von der Gewissheit des großen Schutzes Gottes und dass wir an seiner Hand unseren Weg sicher gehen können, selbst wenn wir dies eines Tages unter endzeitlichen Verhältnissen tun werden.

Gottes Verheißungen sind nicht nur für "normale" Zeiten gegeben und unter der Last der letzten Endzeitjahre würden sie an ihre Grenzen kommen und schwächeln. Genau das Gegenteil ist der Fall und sein Wort wird sich vor allem in der Endzeit als vollkommen verlässlich erweisen. Unser Himmlischer Vater wird durch die Erfüllung seiner Verheißungen seinen Sohn ehren, der durch seinen Tod das Ja und das Amen für jede Verheißung bewirkt hat, 2.Korinther 1:20.

Und so wird sich zB. die folgende Verheißung gerade auch in der Endzeit für all diejenigen erfüllen, die sich ganz nahe bei Gott, bei seinem Wort und bei seiner Gegenwart aufhalten:

**Sprüche 4:18**

Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe.

Selbst wenn im Sichtbaren das Licht der Hoffnung durch Menschen, Politiker, Sozialstaat, Wissenschaft, Medienfreiheit, Privatsphäre usw. abnehmen wird, so bedeutet für Gläubige der Namen des letzten Buches in der Bibel - die Offenbarung - dass für sie in den letzten Jahren der Menschheitsgeschichte Jesus Christus in all seiner Herrlichkeit offenbart werden wird.

Wegen ihm und seiner herrlichen Gegenwart wird der Pfad der Gerechten immer heller erstrahlen bis zur Tageshöhe; und am Höhepunkt seiner Herrlichkeit wird er uns zu sich nehmen. Auch um dieses spannende Thema (die Entrückung) wird es in diesem Buch gehen. Meiner Meinung nach ist es gar nicht so schwer zu erkennen, WANN der Zeitpunkt sein wird, da der Herr Jesus seine Braut zu sich holen wird.

Im Zentrum dieses Buches soll natürlich wieder vor allem das Wort Gottes stehen. Und ich kann wie immer der Versuchung nicht widerstehen zwischen den Bibelversen etwas von dem einzufügen, was in mir beim Bewegen von den entsprechenden Versen lebendig geworden ist.

Man möge mir meinen Wunsch mit Geduld verzeihen, wie ich mit Wahrheiten umgehe, bei denen ich das Gefühl habe, dass viele Menschen noch nicht im Segen und in der Freiheit der betreffenden Wahrheiten leben. Ich gebe dann gerne meinem Hang nach, dass ich die betreffende Wahrheit auf ein breites biblisches Fundament stelle und mit mehreren Schriftstellen belege.

Nicht jeder hat die gleiche Grundlage in seiner geistlichen Umgebung zu hören bekommen und beim Thema Gebot und Gesetz werde ich mit recht umfangreichem Schriftbefund die Herzen derjenigen Leserinnen und Leser zu umwerben versuchen, die in ihrem Umfeld ganz viel Enge und Druck abbekommen haben.

Wer nach der dritten Schriftsstelle bei einem Thema merkt, dass er die zentrale Aussage ohnedies schon ergriffen hat, der möge sich bitte ganz frei fühlen, das restliche Kapitel zu überspringen und zum nächsten überzugehen.

Wie bei allen meinen Büchern bekommt man den meisten Segendann, wenn man die betreffenden Schrifstellen und auch andere, eigene gemeinsam mit dem Heiligen Geist bewegt und sich von ihm in ganz persönlicher Frische aufschließen lässt.

So bedanke ich mich bei allen Leserinnen und Lesern für Euren Mut und Eure Bereitschaft Euch auf Gottes Wort einzulassen. Ihr schöpft damit aus der verlässlichsten Quelle, die es gibt und findet in seinem Wort ein festes Fundament, das nicht von Menschen stammt, sondern von Gott selbst.

Es wird auf den folgenden Seiten nicht um eine detaillierte Vorschau auf die Ereignisse der Endzeit gehen. Für dieses Thema kann ich nur EIN wunderbares Buch empfehlen und den BESTEN Lehrer, den es für das Studium dieses Buches gibt: gemeint sind natürlich das Wort Gottes und der Heilige Geist.

Was wir uns aber gemeinsam ansehen wollen ist die Vorbereitung auf die Endzeit und wie wir lernen können aus diesen beiden Quellen - dem Wort Gottes und der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist - zu schöpfen.

Und auf diese Weise werden wir wie die fünf klugen Jungfrauen, die im immer heller werden Licht von Gottes Herrlichkeit wandeln.



## Das Wichtigste gleich zu Beginn

Der Quantitätsflut von lauten und oft bedrängend-manipulativen Stimmen begegnen wir am Besten, indem wir uns dem Zugriff dieser Stimmen bewusst entziehen und einen Fokus auf Qualität legen.

Die verlässlichste Orientierung und das beste Vorbild finden wir bei Jesus und seinem Wort, der Bibel.

Ich lade jeden von uns ein, dass wir uns inspirieren lassen von der längsten festgehaltenen Gebetszeit von Jesus mit seinem Vater, nämlich dem Gebet in Johannes 17. Wir werden darauf in einem eigenen Kapitel näher eingehen, weil es niemand besseren gibt, um uns Gebet, Vertrautheit, Geborgenheit und Intimität mit Gott zu lehren als Jesus.

Auch sein Gebet in Johannes 17 geschah in der ganz ähnlichen Herausforderung, wie bei uns, die wir auf eine dunkler werdende Zeit zugehen. Bei Jesus fand dieses Gebet unmittelbar vor seiner Verhaftung, Verurteilung und seinem Tod am Kreuz für uns statt. Wir werden sehen, dass auch er sich ganz in der Verheißung von Sprüche 4:18 bewegt hat.

Auch in Jesu vorbereitendem Gebet auf die schwierige Zeit vor ihm streckte er sich ganz intensiv nach der Herrlichkeit Gottes aus. Johannes 17 ist das Kapitel im Neuen Testament, wo die Herrlichkeit Gottes am häufigsten angesprochen wird (8 Mal). Und wir sehen, wie Jesus diese Herrlichkeit des Vaters auch erlebte und dies nicht erst bei seiner Auferstehung, sondern schon als Hilfe des Vaters für seinen Weg durch die Zeit des Leidens; siehe zB. Lukas 22:43, wo wir lesen, dass ein Engel zu Jesus kam und ihn übernatürlich (mit der Herrlichkeit Gottes) stärkte.

Es gibt noch ein weiteres Wort, das in Jesu Gebetszeit auffallend oft vorkommt: das häufigste Wort in dieser Gebetszeit von Jesus ist "geben" bzw "gegeben". 17 Mal kommt das Wort in diesen 26 Versen vor und fast immer geht es auch um den Dank von Jesus an seinen Himmlischen Vater für das, was dieser gegeben hat.

Wir sehen daran, dass sich Jesus immer auf der Ebene des Glaubens bewegte und dass er diesen Glauben auch bekannte und aussprach. Er tat dies nicht als "Glaubentechnik" oder spirituelle "Bekenntnis-Übung". Vielmehr drückte er seinen Glauben durch Worte des Dankes an den Himmlischen Vater während seiner Herz-zu-Herz Gemeinschaft mit ihm aus.

Ich persönlich glaube, dass dies eine der größten Freuden ist, die wir unserem Himmlischen Vater bereiten können, wenn wir ihm mit dankbaren Worten unseren Glauben ausdrücken und wir ihm von dem erzählen, wofür wir ihm - immer auf der Grundlage von Gottes Zusagen in seinem Wort - vertrauen.

Wir dürfen uns Jesus als Vorbild nehmen gerade angesichts der kommenden Entwicklungen in den vor uns liegenden Jahren und Jahrzehnten: Jesus bewegte sich immer auf einem Niveau des Glaubens und ständig sprach er von Gott, von seiner Vorsorge, seinen Verheißungen und seinem Gnadenreichtum. Und er sprach so gerne von Gottes Herrlichkeit und bat den Vater voller Zuversicht, dass er sie ihm schenkt.

Jesus tat dies unmittelbar vor der sich ihm nähernden Dunkelheit und vor der größten Herausforderung, die ihm in seinem Leben bevorstand. Wir sollten seinem Beispiel folgen und die Gegenwart Gottes und seine Herrlichkeit zum größten Ziel unseres Lebens machen, gerade jetzt in dieser Zeit, die noch eine Zeit der Vorbereitung ist.

Ob noch wenige Jahre oder noch etliche Jahre vergehen werden bis wir in echt endzeitlichen Verhältnissen ankommen, weiß niemand und dies ist auch nicht die zentrale Frage. Viel wichtiger ist es, dass wir die Zeit, die uns noch bis dahin bleibt, nutzen und lernen ganz in der Liebesnähe Gottes und im Wandel an seiner Hand auf seinen Wegen ankommen.

Der Wandel mit ihm auf seinen Wegen ist gleichbedeutend mit dem Wandel in seinem Willen. Und wenn wir in seinem Willen wandeln, werden wir dabei immer seine Herrlichkeit erleben.

Bevor wir dies in einem eigenen Kapitel anhand von Johannes 17 näher ansehen werden, möchte ich nur einen Punkt davon gleich zu Beginn hervorheben. Ganz interessant ist, was Jesus gleich zu Beginn seines Gebets in Johannes 17 zuvor noch zu den Jüngern sagte:

**Johannes 16:32**

Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr euch zerstreuen werdet, ein jeder in seine Heimat und mich allein lassen werdet; **doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.**

Jesus beginnt seine Gebetszeit mit der ganz kurzen und einfachen Aussage: der Vater ist bei mir und darum bin ich nicht allein.

Die Gegenwart Gottes bei ihm und auch bei uns ist das Kostbarste, das es in unserem Leben geben kann. Zusagen der Gegenwart Gottes haben wir für alle drei Personen der Gottheit:

- Hier lasen wir gerade vom Vater und auch die Verheißung des Vaters in Johannes 14:23 werden wir uns in einem späteren Kapitel ansehen.

- Matthäus 28:20, Galater 2:20, Epheser 1:18 (wörtlich), Kolosser 1:27, Matthäus 18:20 und andere sprechen von der Gegenwart von Jesus in uns.

- Und Epheser 1:19 (wörtlich), Johannes 14:16.17 und 1.Korinther 3:16 und viele andere sprechen von der beständigen Gegenwart des Heiligen Geistes bei uns.



Der obige Vers "Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir" ist auch eine Verheißung für Dich und mich. Die Verheißung klingt so simpel, einfach und kurz und scheint wenige Facetten zu haben.

Im Sinne von "wichtigen Umsetzungen" auf unserer Seite, ist es wirklich nicht kompliziert, außer dass wir das tun, was wir Jesus hier tun sehen: er kennt die Verheißung des Vaters - ihn NIE zu verlassen - und Jesus spricht sie aus und nimmt sie im Glauben in Anspruch. Nicht die Anwendung der Verheißung ist kompliziert und komplex; es sind vielmehr die Auswirkungen dieser im Glauben ergriffenen Verheißung Gottes, die jeden vorstellbaren Rahmen sprengen wird.

Der Vers mit der Verheißung selbst ist so schlicht und einfach, dass sogar ein Kind ihn verstehen und ergreifen kann. Und es geht wohl auch um "kindliche" Bedürfnisse wie ein Anlehnungsbedürfnis, den Wunsch nicht alleine sein zu wollen, von jemandem an die Hand genommen zu werden (Psalm 73:23-24) und mit jemandem tief und verlässlich verbunden zu sein.

Diese Verheißung von Gottes Gegenwart gehört für mich zu den wichtigsten Einladungen des Neuen Testaments. Der am häufigsten im Alten Testament genannte Namen Gottes - der Name JAHWE kommt fast 7000 Mal vor - bedeutet wörtlich auch "ich bin da" und "ich werde (immer) da sein", also die Zusage seiner Gegenwart.

Es gibt nichts Kostlicheres als die Gegenwart Gottes in unserem Leben, weil sie immer mit großem Frieden, mit Geborgenheit, mit Sättigung unseres Herzens und auch mit Heilung und Heiligung zu uns kommt. Es ist unmöglich in Problemen zu stecken und - wenn Gottes Gegenwart dazukommen darf - NICHT zu erleben, wie durch ihn und seine Gegenwart alles verändert und verwandelt wird. In seiner Herrlichkeit werden auch wir zur selben Aussage kommen wie in

**Markus 7:37**

und sie gerieten in höchstem Maß außer sich und sprachen: Er hat alles wohlgemacht\*;

\* KALOS gut, schön, richtig, recht, glücklich

\* POIEO: tun, machen, ausführen, etwas für andere zur Verfügung stellen, etwas wirksam werden lassen

Die kleine Herausforderung für uns liegt im Folgenden:

- Gott ist nicht nur der Kraftvollste, Verlässlichste, Weiseste, Umsichtigste, Gnadenvollste und Liebevollste, sodass in seiner Gegenwart nur Licht ist und keinerlei Dunkelheit Bestand hat (1.Johannes 1:5), weil jede vollkommene Gabe von ihm kommt (Jakobus 1:17),

- sondern er ist auch der "Leiseste", Respektvollste, Behutsamste, Einfühlsamste, Sanfteste und Freigebendste, den es gibt.

Wir leben in einer Welt, wo alle um die Aufmerksamkeit unseres Herzens ringen und sie sind laut, wenig einfühlsam, oft wenig respektvoll und sie sind nicht selten bedrängend und dominant-manipulativ.

Gottes "Reden" zu uns ist mehr ein sanftes Einladen und einfühlsames Umwerben und wenn wir nicht aufpassen, werden die Stimmen, Einflüsse, "Forderungen" und "Angebote" der Welt und der Menschen lauter sein und uns so sehr in Beschlag nehmen, dass wir die dezenten und sanften Einladungen Gottes oft kaum noch wahrnehmen.

Hier haben wir die Parallele, die Elija in der Zeit der größten Dunkelheit in seinem Leben erlebte: um ihn herum war ein gewaltiger Sturm und es folgten ein Erdbeben und ein großes Feuer. Elija hielt bei all diesen drei Ausschau nach dem Herrn, aber in all dem konnte Elija den Herrn nicht finden und nicht erleben.

Auch auf uns kommen Zeiten von immer lauter werdenden Stimmen und Eindrücken zu, aber Gott wird in all diesen nicht zu finden sein.

Bei Elija in 1.Könige 19:11.ff sehen wir, dass es noch etwas Viertes gab und das so ganz anders als all die lauten und "beeindruckenden" Dynamiken war: ein ganz leiser und sanfter Wind wehte und in diesem fand, hörte und erlebte Elija den Herrn.



Ein jeder Mensch hat die Herausforderung sich zu entscheiden, ob er den lauten, beeindruckenden, Aufmerksamkeit heischenden, oft auch Schrecken und Angst verbreitenden Stimmen folgen möchte oder ob er Ausschau hält nach einer Quelle für Orientierung und Führung, die von einer genau gegenteiligen Qualität ist: ruhig, sanft und freigebend.

Es ist so wichtig, wem wir unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit und unser Herz immer wieder schenken. Unser Himmlischer Vater und Jesus möchten mit ihrem leisen Umwerben durch den Heiligen Geist und durch das behutsame Einladen durch ihr Wort, die Bibel, uns zu sich und zu ihrer Gegenwart ziehen.



## Das Geheimnis Gottes

Im Neuen Testament begegnet man wiederholt dem Begriff "Geheimnis" und es lohnt sich zu schauen, was es mit dem Geheimnis für Dich und mich auf sich hat.

### **Offenbarung 10:7**

in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Dienern, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt\* hat.

\* EUAGGELIZO: eine gute, frohmachende Botschaft überbringen, das Evangelium verkünden

Wir lesen hier über das Geheimnis, dass es eine gute, frohmachende Botschaft ist und dass Gott diese Botschaft, das Evangelium zuvor schon angekündigt hat. Es gibt 574 Prophetien im Alten Testament, die das Evangelium des Neuen Testament bereits in hunderten Details angekündigt haben.

Wir werden uns diese wichtige Aussage hier in Offenbarung 10:7 in einem späteren Kapitel noch näher ansehen. Wir lesen hier von einem siebten Engel, der die letzte der sieben Posaune bläst, die im Buch der Offenbarung beschrieben werden. Die letzte dieser sieben Posaunen wird offensichtlich etwas ganz Besonderes sein, da zu diesem Zeitpunkt das Geheimnis Gottes vollendet und zu einem finalen Abschluss gebracht werden wird.

Dass es sich dabei um den Abschluss der Zeit der Gläubigen hier auf der Erde handelt, weil sie beim Schall dieser letzten Posaune von Gott und seiner Herrlichkeit ergriffen und übernatürlich in den Himmel aufgenommen werden (die Entrückung), werden wir uns dann genauer ansehen.

Hier schon Mal die zentralen Schriftstellen dazu und auch sie sprechen von dem Geheimnis:

### **1.Korinther 15:51-52**

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, <sup>52</sup> in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich *sein*, und wir werden verwandelt werden.

### **1.Thessalonicher 4:16-17**

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei *dem Schall* der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; <sup>17</sup> danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

So sehr dieser finale Höhepunkt am Ende unseres Erdenlebens von der Herrlichkeit Gottes erfüllt sein wird, so ist Gottes Wort ganz klar, dass wir auch schon in der übrigen Zeit davor Erfahrungen mit Gottes Herrlichkeit machen sollen und dabei unseren wunderbaren Herrn, Jesus Christus sehen, 2.Korinther 3:18.



Denn der Heilige Geist und die Herrlichkeit Gottes möchten uns schon während unseres Erdenlebens wiederholt zahlreiche, übernatürliche Offenbarungen schenken, in denen wir mit den erleuchteten Augen des Herzens Jesus sehen.

Dies wird immer nur stückweise sein und nur einzelne Facetten von Jesus und seiner Herrlichkeit offenbaren. Beim Schall dieser letzten der sieben Posaunen wird dieses Geheimnis vollkommen für die Gläubigen geoffenbart sein, weil sie dann - durch ihre Aufnahme in den Himmel - Jesus Christus von Angesicht zu Angesicht sehen können in all seiner Herrlichkeit und für immer bei ihm sein werden.

Soviel zum finalen Höhepunkt des Geheimnisses, aber welche Rolle möchte es schon zuvor in unserem Leben hier auf der Erde spielen? Immerhin kommt das Neue Testament 25 Mal auf dieses Geheimnis zu sprechen und betont seine zentrale Rolle und Segensdimension für die Menschen, die dieses Geheimnis entdecken und auspacken wollen.

Schauen wir uns die wichtigsten Verse dazu etwas näher an:

Wir lesen über dieses Geheimnis in

**Römer 16:25**

die Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war

Dieses Geheimnis muss etwas Bedeutendes sein, wenn es schon vor der Erschaffung der Erde in der Ewigkeit existiert hat, aber nie geoffenbart wurde.

**Epheser 3:3-5**

Denn mir ist durch Offenbarung das Geheimnis zu erkennen gegeben worden - wie ich es oben kurz geschrieben habe; <sup>4</sup> beim Lesen könnt ihr meine Einsicht in das Geheimnis des Christus merken\* - <sup>5</sup> das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist

\* NOEO: etwas mit dem Verstand aufnehmen, begreifen, verstehen, sich darüber im Klaren werden und erkennen, indem man es überlegt, man darüber nachdenkt und es bewegt

Wir lesen hier davon, dass Paulus dieses Geheimnis offenbart bekommen hat. Offenbarung spricht immer von einer tiefen Herzensschau und -überzeugung, die durch das Wirken des Heiligen Geistes geschenkt wird und die weit über ein rein intellektuelles Begreifen hinausgeht.

Genau das betont Paulus hier ja auch: dass das Geheimnis durch den Heiligen Geist geoffenbart wird. Der griechische Urtext kann auch übersetzt werden als "*wie es IM GEIST (also nicht im Verstand) geoffenbart worden ist*".

Und was man fast als Nebensächlichlichkeit übersehen könnte, ist schon einer der zentralen Schlüssel für unser persönliches Eintauchen in dieses Geheimnis. Es ist der Hinweis von Paulus, dass wir Menschen beim Lesen seines Briefes von diesem Geheimnis etwas erkennen und begreifen können, indem wir über seine Zeilen nachdenken, sie überlegen und bewegen.

**Epheser 3:8**

Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum (oder Überfluss) des Christus zu verkündigen <sup>9</sup> und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war;

Schon wieder haben wir eine ganz ähnliche Aussage und es muss sich bei diesem Geheimnis um etwas ganz Besonderes und Wichtiges handeln, wenn Gott es absichtlich verborgen hat und es um einen großen Reichtum und Überfluss geht.

Einen ersten Hinweis, was es mit diesem Geheimnis auf sich hat, lesen wir hier auch schon: es geht um einen Reichtum, der mit Jesus Christus zu tun hat. Gottes Wort bezeichnet diesen Reichtum als "unausforschlich". Das griechische Wort hier bedeutet, dass etwas unausspürbar, nicht begreifbar und nicht verstehbar ist.

Interessant ist auch, was wir über den Menschen (Paulus) hier lesen, den Gott auserwählt hat, um ihm dieses Geheimnis zu offenbaren: er wird als der allergeringste von allen Heiligen bezeichnet. Das spricht zum einen über ein demütiges Herz und zum anderen möchte Gott offensichtlich keine hochintelligenten und beeindruckenden Menschen in der Verkündigung dieses Geheimnisses verwenden. Warum Gott es vorzieht, bescheidene und demütige Herzen zu gebrauchen, kann mehrere Gründe haben:

- Verwendet Gott lieber einfache Menschen in seinem Reich, weil sie weniger auf sich und ihre eigene Intelligenz und ihr Wissen vertrauen können und mehr von seiner Gnade abhängig sind, 1.Korinther 1:27-28?

- Und vielleicht können diese durch ihre größere Abhängigkeit von Gottes Gnade leichter der Gewinnsucht widerstehen, mit der anscheinend die Mehrheit der "Verkündiger göttlicher Wahrheiten" ihre Erkenntnisse feilbieten? 2.Korinther 2:17 "*Denn wir treiben keinen Handel mit dem Wort Gottes wie die meisten*".

**Denn wir treiben keinen Handel  
mit dem Wort Gottes wie die meisten,  
sondern wie aus Lauterkeit und  
wie aus Gott reden wir vor Gott in Christus**

**2.Korinther 2:17**



### **1.Korinther 2:7**

sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene (Weisheit), die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit.

Hier erfahren wir zwei weitere Dinge über das Geheimnis Gottes: es hat zum einen mit Weisheit zu tun und offensichtlich handelt es sich nicht nur um eine einzelne Segensdynamik, die als automatischer Selbstläufer und ohne größeren Zusammenhang geschieht.

Vielmehr werden wir dieses Geheimnis als etwas entdecken und erfahren, wo es auch um die Erkenntnis und Offenbarung von Gottes Weisheit geht. Wir bekommen hier bereits den Hinweis auf einen Lern- und Entdeckungsprozess, der - wie wir unseren Himmlischen Vater kennen - in eine Beziehung mit ihm und seinem Wort eingebettet ist.

Zum anderen sehen wir hier auch, worum es bei diesem Geheimnis gehen wird: wir sollen Gottes Herrlichkeit erleben.

Das griechische Wort hier für Herrlichkeit ist DOXA. Dieses Wort spricht von der Herrlichkeit Gottes, die untrennbar verbunden ist mit seiner Gegenwart und das Wort bedeutet auch Gottes Reichtum, seinen Glanz, seinen Überfluss, seine Ausstrahlung, seine Majestät und Pracht.

Wer schon einmal die Herrlichkeit und Gegenwart Gottes erlebt hat, der weiß, dass der Reichtum seiner Herrlichkeit auch mit einem großen Frieden kommt und oft auch mit seiner Freude erfüllt ist und mit der Erfahrung unserer Identität als völlig gerecht gemachte und geliebte Kinder des Himmlischen Vaters, Römer 14:17:



**Denn das Reich Gottes besteht nicht aus  
(Regeln bezüglich) Essen und Trinken,  
sondern aus Gerechtigkeit und Friede und  
Freude im Heiligen Geist - Römer 14:17**

Mit diesem Hintergrund können wir auch die nachfolgende Aussage von Jesus über das Geheimnis besser verstehen, die anfangs irgendwie hart zu klingen scheint:

**Markus 4:11**

Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben das Geheimnis des Reiches Gottes zu erkennen\*, jenen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, damit sie sehend sehen und nicht wahrnehmen und hörend hören und nicht verstehen,

\* GINOSKO: erleben, erfahren, vertraut werden mit etwas/jemandem und es in der Tiefe kennenlernen und wahrnehmen

Hier nennt Jesus es das Geheimnis des Reiches Gottes und offensichtlich sind die Dynamiken und Segnungen dieses Geheimnisses Teil und Ausdruck von Gottes Reich, wie wir es gerade auch in Römer 14:17 beschrieben sahen. Das Geheimnis Gottes ist also untrennbar mit Gottes Reich und mit der Herrlichkeit seines Reiches verbunden.

Jesus sagt hier auch, dass Gott es seinen Jüngern und Nachfolgern gegeben hat, dieses Geheimnis zu erkennen und - wörtlich auch - zu erfahren und damit vertraut zu werden.

Er spricht aber auch von anderen Menschen, die nicht bereit sind Jesus nachzufolgen und die deshalb zwar von diesem Geheimnis in Gleichnissen erfahren, aber die mit den Gleichnissen nichts anfangen und daher den Segen des Geheimnisses nicht erleben können.

Wenn wir von einem Ausschluss von Menschen hören, die nicht bzw. noch nicht bereit sind das Geheimnis zu erkennen, dann klingt dies anfangs etwas hart und streng. Warum hat Gott etwas vorbereitet, das es zu entdecken gibt, das aber nur von denen erkannt werden kann, die sich aufgemacht haben Jesus Christus nachzufolgen?

Der Schlüssel liegt in der Wichtigkeit der Nachfolge. Denn das Geheimnis und die damit verbundene Herrlichkeit Gottes sind so groß, dass sie auf einem bereits voll gedeckten Tisch keinen ausreichenden Platz finden und nicht dazugestellt werden können. Mit dem voll gedeckten Tisch ist das bisherige, alte Leben gemeint, das wir alle geführt haben ehe wir zu Christus kamen. Unser "Tisch" war voll mit weltlichen Strategien, mit denen wir versuchten ein glückliches und erfolgreiches Leben zu führen und wo etliches davon unausgewogen, einseitig oder sogar falsch waren.

Ich persönlich bin fest überzeugt, dass der Schatz im Acker genau dieses Geheimnis und die damit verbundene Herrlichkeit Gottes meint. Diese können wir dann entdecken und erleben, wenn wir bereit sind nicht nur "christlich zu leben", sondern als Nachfolger von Jesus.

Es geht dabei nicht darum, wie Menschen und Theologie Nachfolge definieren, sondern wie Jesus wahre Jüngerschaft in Johannes 8:31-36 erklärt hat: es geht um die Gemeinschaft mit Gottes Wort, das wir mit offenem und belehrbarem Herzen lesen und das wir uns vom Heiligen Geist persönlich aufschließen lassen, sodass wir in weiterer Folge davon echte Befreiung und Freiheit erleben:

### **Johannes 8:31-32.36**

Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; <sup>32</sup> und ihr werdet die Wahrheit\* erkennen\*\*, und die Wahrheit\* wird euch frei machen\*\*\*, <sup>36</sup> Wenn nun der Sohn euch freimachen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.

\* griechisch ALETHEIA: Wahrheit, Realität, erfahr- und erlebbare Wirklichkeit

\*\* Das griechische Wort hier für erkennen, ist das wunderbare Wort GINOSKO, das eine sehr große Bedeutungsvielfalt hat: es bedeutet etwas oder eine Person betrachten, beobachten und kennenlernen, sie wahrnehmen und spüren, ihr nahekommen, mit ihr vertraut werden, sie von Herz zu Herz erkennen, sie unmittelbar persönlich erleben und mehr und mehr uneingeschränkt erfahren. Es beinhaltet auch das Element der Gemeinschaft, der Freundschaft und der Liebesgemeinschaft. Gerade mit letzter Bedeutung wird dieses Wort GINOSKO auch für die intensive Liebeserfahrung beim ehelichen Liebesakt zwischen Frau und Mann verwendet; Adam erkannte Eva, Josef erkannte Maria nicht vor der Geburt von Jesus, Matthäus 1:25.

\*\*\* griechisch ELEUTHEROO: jemanden befreien, in Freiheit setzen und auch juristisch freisprechen. Wichtig ist auch das griechische Hauptwort ELEUTHERIA, zu der wir berufen sind, siehe Jakobus 1:25, 1.Korinther 3:17, Galater 5:13 u.v.a. Das griechische Wort ELEUTHERIA bedeutet nicht nur Freiheit im Sinne von Ungebundenheit als Gegenteil einer Gefangenschaft, sondern auch Freiheit von jeder Abhängigkeit. Die Griechischwörterbücher nennen ausdrücklich auch den Begriff der Unabhängigkeit, mit dem manche Theologen ein Problem haben, dass Gott dies für seine Kinder - die ganz nahe an seinem Herzen leben - tatsächlich so geplant haben sollte. Diese Facette wird aber ganz klar auch in der Passage von 2.Korinther 9:8 unterstrichen, wo wir von einer so überreichen Gnade Gottes lesen, die uns zu jeder Zeit in allen Bereichen ALLES schenken möchte und sogar noch darüber hinaus, sodass wir überfließen. Weiters beinhaltet das Wort ELEUTHERIA auch die Freiheit etwas zu tun oder es nicht zu tun und damit sind wir mitten in der Freiwilligkeit, die offensichtlich im Reich Gottes von zentraler Bedeutung ist; siehe auch 2.Mose 35:5.21.22, 2.Kor.9:7, 1.Petr.5:2, Gal.2:4+5:1.13, Lukas 4:18, Röm.8:21, Joh.8:30-36, Johannes 3:8, Johannes 8:31.32+36, 2.Korinther 3:17, 1.Korinther 6:12+10:23 und Jakobus 1:25.

In Johannes 8:36 betont Jesus, dass er für uns nicht nur eine partielle, sondern ein völlige Freiheit auf dem Herzen hat.

Und wir lesen, dass sie durch sein Wort kommt, bei dem wir dranbleiben, bis wir die darin enthaltene Wahrheit immer mehr erkennen und die damit verbundenen Realitäten erleben.

Bei Jesus und seinem Wort finden wir also eine vollkommene Freiheit von Sünde und auch von jeder Abhängigkeit, auch der von Menschen.



In der heutigen Zeit mit ihren zunehmenden Herausforderungen und Unsicherheiten werden die Stimmen in unserer Gesellschaft, aber auch in christlichen Kreisen lauter, oft auch drängender und bisweilen auch manipulativ. Vieles davon mag unbeabsichtigt und mit aufrichtigen Motiven erfolgen, aber die Auswirkungen auf die Menschen, die beeinflusst werden sollen, sind deshalb nicht automatisch hilfreich.

Wenn Gottes Versprechen, dass er uns mit der "Unabhängigkeit von Menschen" herauslösen möchte aus dem Zugriff dieser lauten und drängenden Stimmen, so bedeutet dies nicht, dass wir im ungeschützten oder unterversorgten Zustand wären.

Mit der Zunahme der "Unabhängigkeit von Menschen" möchte eine gleichzeitige "Abhängigkeit von Gott" und seiner Führung einhergehen. Unsere "Abhängigkeit von Gott" hat eine gänzlich andere Qualität als jede andere Abhängigkeit auf dieser Welt. Letztendlich ist sie sogar so anders, dass das Wort "Abhängigkeit" wohl gar nicht zutreffend ist.

Bessere Begriffe wären

- "*Verbundenheit mit Gott*" (Psalm 16),
- "*Eintauchen in eine tiefe Beziehung mit ihm*" (Psalm 27:4-6),
- "*Erleben der Geborgenheit in seiner Gegenwart*" (Psalm 31:3),
- "*Gottes klares Reden, das uns auf unserem ganzen Weg führt*" (Psalm 73:23-25) und
- "*wo er uns durch den Heiligen Geist auf dem ganzen Weg trägt*" (5.Mose 1:31, Jesaja 46:3+4).

Ich habe die leise Vermutung, dass in den kommenden Jahren durch die zunehmenden Herausforderungen die "Lautstärken" der Stimmen zunehmen werden, die "Scheinorientierung", "Scheinaufklärung" und "Scheinlösungen" verprechen. Sie werden so sehr zunehmen, dass es vermutlich nur wenige Gruppen von Menschen geben wird, die für den Zugriff dieser Stimmen und ihrer immer bedrohlicher werdenden Botschaften unerreichbar sein werden.

Die in meinen Augen am besten geschützte Gruppe: dies sind die Menschen, die für sich die Entscheidung getroffen haben, dass sie ihr Leben auf dem Fundament von Gottes Wort stellen wollen. Sie haben erkannt, dass sie Orientierung und Hilfen nicht bei Menschen finden können, sondern dass es nur EINEN gibt, der in all dem Chaos zum einen den vollen Überblick und der auch die maßgeschneiderten Lösungen für sie vorbereitet hat.

Das Geheimnis Gottes ist also für die Menschen, die bereit sind das Alte aufzugeben, indem sie vorallem den armseligen Ersatz der weltlichen, der intellektuellen und auch der "spirituell-menschlich-theologischen" Reichtümer verlassen und an der Hand des Heiligen Geistes in ihr verheißenes Land hineingehen.

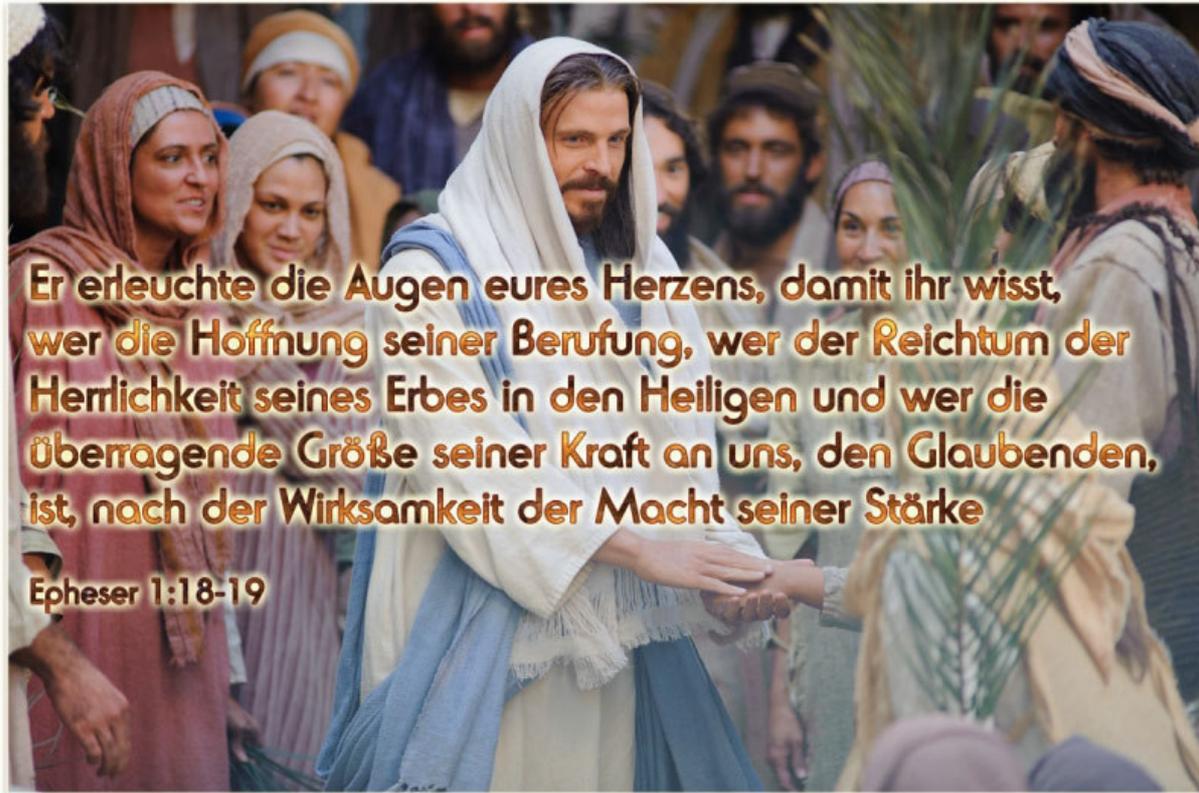
### **Kolosser 2:1-3**

Denn ich will, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mein leibliches Angesicht nicht gesehen haben, <sup>2</sup> damit ihre Herzen getröstet\* werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewißheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, *das ist Christus*, <sup>3</sup> in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind.

\* PARAKALEO beschreibt die Tätigkeit des Heiligen Geistes und bedeutet ermutigen, trösten, beruhigen, besänftigen, laben, erfreuen, Mut zusprechen, gut zureden, freundlich und stärkend zu jemandem sprechen, ermuntern, zu etwas einladen und eindringlich bitten und jemandem etwas ans Herz legen.

Paulus teilt hier sein Herz als Apostel mit und wie er sich für die ihm anvertrauten Gemeinden und Gläubigen einsetzt. Wieder geht es im Zentrum um das Geheimnis, durch das die Herzen der Gläubigen getröstet werden.

Das griechische Wort hier für Trösten, Ermutigen und Stärken ist dasselbe Wort, das für den Heiligen Geist und seinen Dienst als Beistand und Lehrer steht. ER ist es, durch den das Geheimnis uns Menschen offenbart wird. Dazu lesen wir in Epheser 1:18, dass es seine Aufgabe ist unsere Augen des Herzens zu erleuchten, damit wir den Reichtum der Herrlichkeit des Erbes in uns erkennen.



Und wieder sehen wir hier in den Versen von Kolosser 2 die schon bekannten zwei Bestandteile des Geheimnisses: da ist zum einen Jesus Christus und zum anderen der in ihm verborgene Schatz an Erkenntnis und Weisheit.

Interessant ist auch, dass Paulus hier von einem Kampf spricht, den er für die Gläubigen zu führen hat, damit sie in das Geheimnis eintauchen können.

Wenn wir den Dienst von Paulus ansehen, dann wissen wir, dass er diesen

- zum einen auf der geistigen Ebene gegen die Mächte der Finsternis geführt hat, (die Passage dazu in Epheser 6:10-20 spricht am Ende in Vers 19 genau davon, dass Paulus das Geheimnis des Evangeliums bekannt machte und in den Versen davor, dass er dabei mit unsichtbaren Mächten zu tun hatte)

- zum anderen gegen menschliche Widersacher, die mit ihren religiös-gesetzlichen Irrlehren die Gläubigen vom Weg der Wahrheit abzubringen versuchten.

Wir können sicher sein, dass sich die Herausforderungen seit damals nicht geändert haben und es auch einen Kampf um unser Herz und unsere Aufmerksamkeit gibt.

Die Frage ist, wem wir zuhören und woraus wir die Quelle unseres Glaubens beziehen. Wenn wir weise sind, werden wir dafür die beiden besten Quellen vom Himmlischen Vater nutzen: Jesus, der das Wort Gottes ist, (Johannes 1:1-2, Offenbarung 19:13) und der Heilige Geist.

### **1.Korinther 2:1**

Und ich, als ich zu euch kam, Geschwister, kam nicht, um euch mit Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit das Geheimnis Gottes zu verkündigen,

<sup>4</sup> und meine Rede und meine Predigt bestand nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,

In 1.Korinther 2:1 schreibt Paulus hier, dass dieses Geheimnis nicht durch menschliche Vortrefflichkeit und menschliche Weisheit mitgeteilt werden kann, sondern, Vers 4, dass das Geheimnis unmittelbar an die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes gekoppelt ist.



Dies erinnert mich an das Reden des Herrn zu Derek Prince bezüglich seines "Misserfolges" bei den Konferenzen in Europa und auch in Deutschland. Von anderen Kontinenten war er gewohnt, dass nach einer Konferenz mit ihm die teilnehmenden Christen so sehr auferbaut und erfüllt waren von Gott, dass sie auch nach der Abreise von Derek Prince weiter für den Herrn brannten und sich der erweckliche Aufbruch fortsetzte.

In Europa jedoch war bei seiner Rückkehr ein Jahr später auf der nächsten Konferenz nichts mehr von dem Erweckungsfeuer zu sehen. Wieder erlebten die Gläubigen auf der nachfolgenden Konferenz einen Aufbruch und wurden erfüllt von einem Feuer der Begeisterung für Gott. Beim dritten Mal war Derek Prince schon vorsichtiger und setzte diesmal die Konferenz schon nach 6 Monaten an.

Und wieder erlebte er genau dasselbe wie zuvor: die Gläubigen konnten das Feuer und das Erwecktsein für den Herrn nicht bleibend festhalten. Nachdem sich dies mehrmals wiederholt hatte, war Derek Prince so sehr verwundert, dass er den Herrn suchte und fragte, warum hier in Europa und vor allem im deutschsprachigen Raum die erwecklichen Aufbrüche immer nur so kurz dauerten und von den Menschen nicht bleibend festgehalten werden konnten. Schließlich redete der Herr zu ihm und sagte ihm nur den einen Hinweis: es braucht eine Zunahme des Wirkens des Heiligen Geistes.

Dabei geht es nicht um eine Zunahme von irgendwelchen ÄUSSEREN seltsam-spektakulären Manifestation, sondern um eine mit Hingabe gelebte Freundschaft mit ihm, innerhalb der er INWENDIG IN UNS ein tiefes Vertrautwerden mit dem Herzen des Himmlischen Vaters und mit seinen Wegen schenken kann.

Deutschland ist international bekannt und "berühmt" dafür, dass viele zentrale biblische Wahrheiten und theologische Weisheiten hier gefunden und anderen zur Verfügung gestellt wurden, angefangen von Martin Luther und vielen anderen. Ich glaube, dass Gott am Ende der Zeit noch einmal aus dem deutschsprachigen Raum erneut einen kostbaren Input für den Leib Christi weltweit ausgehen lassen möchte.

Die Frage ist, ob es Menschen geben wird, die bereit sind auf eigene Überlegungen oder die von anderen Menschen zu verzichten und demütig den Weg des Offenbarungswunders durch die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist und dem Wort Gottes zu gehen.

Wir deutschsprachigen Christen sind intellektuell sehr gut aufgestellt und man kann sich die Frage stellen, ob wir nicht vielleicht sogar ZU gut aufgestellt sind. Unser Verstand bietet sich uns förmlich an, dass wir unser Glaubensleben überwiegend durch ihn und unsere intellektuellen "Leistungen" führen. Glaube möchte aber in erster Linie im Herzen und erst an zweiter Stelle im Verstand gelebt werden. Und manchmal wird ein intellektueller "Glaube" vielleicht sogar zu einem Ersatz für den echten Glauben im Herzen.

Paulus bestätigt uns in der Aussage hier in 1.Korinther 2:1, dass er seinen Dienst an den Korinthern nicht durch herausragende Reden, durch vortreffliche Beweisführungen, durch beeindruckende Argumentationen oder überragende Klugheit ausführte. Er wusste ganz genau, dass auf diese Weise das Geheimnis Gottes nicht an andere mitgeteilt werden kann.

Und er fährt fort:

### **1.Korinther 2:2**

Denn ich nahm mir vor, nichts Anderes unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus, und *ihn* als gekreuzigt.

Die Versuchung von Predigern ist gut zu verstehen, dass sie den Zuhörern etwas bieten wollen und dass sie "neue Erkenntnis" bringen möchten, um damit zu beweisen, wie sie von Gott gebraucht werden und wie die Menschen sie, die Prediger brauchen. Und natürlich werden sie versuchen ihre Botschaft so ansprechend wie möglich zu präsentieren.

Die Herausforderungen für Bibellehrer, Prediger, Pastoren und Leiter (auch der weiblichen) sehe ich vor allem in folgenden drei Bereichen:

1.) Etwa die Hälfte der Leiter in nordamerikanischen Gemeinden hat keine persönliche, tägliche Bibellese mehr. Ich schreibe das nicht als Vorwurf und wenn man sich ihren Terminkalender und die endlosen Aufgaben ansieht, dann versteht man das Problem der zeitlichen Ressourcen. Die Mehrzahl von ihnen greifen lieber zu den Büchern und Lehren von anderen Predigern, anstatt den einzig wirklich guten Weg für eine gesunde und gesalbte Verkündigung zu wählen. Dieser besteht darin, dass sie selber viel Zeit mit dem Herrn, mit seinem Wort und mit dem Heiligen Geist verbringen und sie die Themen, die sie predigen, oft über Wochen bewegen, ja teilweise (so mein Pastor Wolfhard Margies) sogar über Monate.

Zum einen können sie nur so den Menschen etwas mitteilen, das wirklich vom Herrn stammt und das auch eine persönliche, innere Realität des Predigers geworden ist. Und zum anderen dient dieses persönliche Studium auch dem Schutz, der Heiligung und der Festigung des Herzens des Vortragenden. In den kommenden Jahren wird es immer schwieriger werden ohne das Wasserbad in Gottes Wort (Epheser 5:25-27) in einem geheilten, geborgenen und geheiligten Zustand zu bleiben.



2.) Das zweite Problem ist oft, dass Prediger in einer falschen Ernährerrolle landen und dass Gemeinden zu einem Fütterungs-Kindergarten verkommen, der - zumindest im Bereich der Lehre und Verkündigung - nicht das Hauptziel verfolgt: dabei geht es darum, dass man im Leben des einzelnen immer überflüssiger wird und Jesu Missionsbefehl erfüllt.

Diesen hat Jesus in Matthäus 20:28 wörtlich so definiert: lehrt die Getauften, was ich als wahre Jüngerschaft definiert habe (in Johannes 8:31-36), nämlich, dass ein jeder von ihnen das bewahrt, festhält und bewegt, das ich euch geboten und aufgetragen habe.

Statt dass Lehrer und Prediger ständig für andere die "Hausaufgaben" machen und das Wort Gottes für sie lesen und auslegen, ist es ihre vorrangige Aufgabe die Menschen zu ermutigen, wie sie selbst Gemeinschaft mit dem Herrn und seinem Wort haben können. Nur so werden sie erleben, wie der Heilige Geist einem jeden einzelnen von ihnen das Wort Gottes aufschließt und lebendig macht.

In der dreimaligen Beauftragung von Petrus zum Hirtendienst spricht Jesus nur einmal vom allgemeinen Dienst des Hirtens: vom Behüten, Pflegen und Versorgen der Schafe.

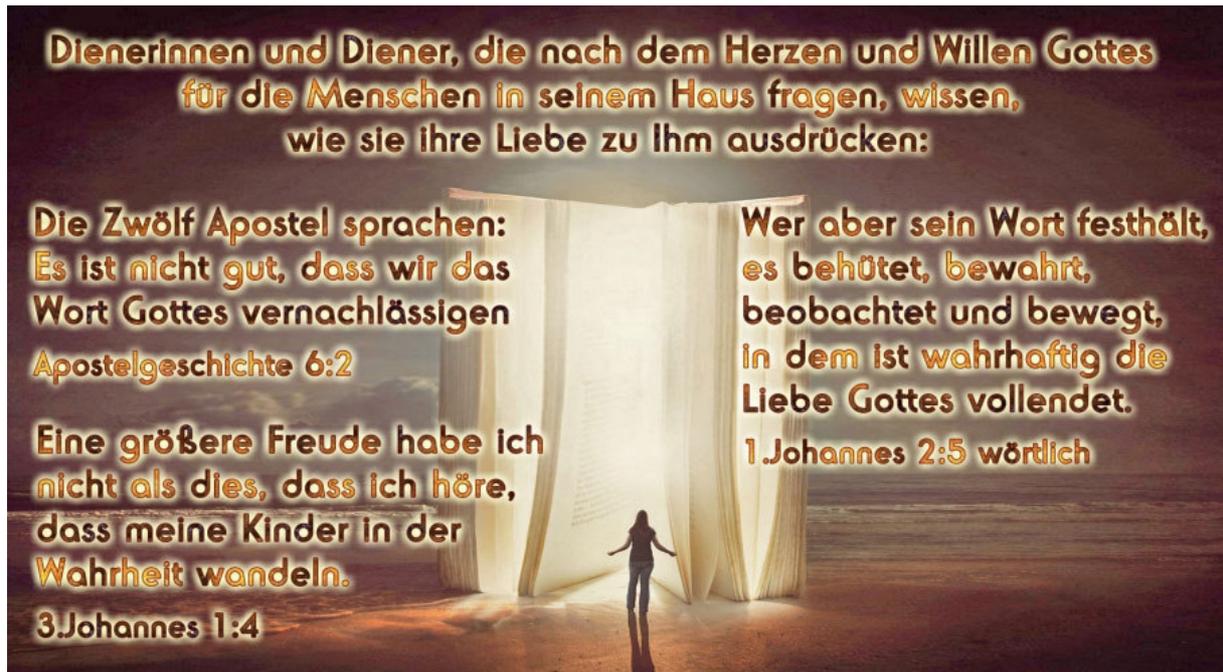
Zweimal beauftragt Jesus Petrus mit der eigentlichen Hauptaufgabe von Leitern: im Urtext von Johannes 21:15.ff steht zweimal das Wort, das davon spricht, dass ein Hirte die Schafe zu den richtigen Weidegründen führt, wo sie selbst die richtige Speise aufzunehmen lernen.

In der heutigen Landwirtschaft wird den Tieren (Rindern, Pferden, Schafen) oft nur noch vom Bauer fertig geerntetes und vorfermentiertes\* Silofutter vorgesetzt, anstatt sie auf die grünen Wiesen zu lassen, wo sie selbst frisches, gesünderes Futter fressen könnten. Dies erfolgt bei vielen Betrieben mittlerweile ganzjährig und nicht nur als "Winter-Überbrückung". Auch in vielen Gemeinden bekommen die Menschen überwiegend von anderen Alt-Geerntetes und Vorverdautes vorgesetzt.

\* Beim Silofutter findet ein Milchsäuregärungsvorgang schon im Silo bzw. in einer Plastikrolle statt und auf Grund der hohen Anzahl von Keimen, Pilzen und so gefährliche Bakterien wie Listerien und Clostridien (Botulungift) kann aus Kuhmilch von Silofutter kein Käse mehr erzeugt werden.

Zudem erleiden die Tiere oft eine Leberüberlastung, Immunsystemschwäche und Hormonstörungen. Aufwachsende Kälber werden krank und erleiden einen gestörten Muskelaufbau und andere Wachstumshemmnisse.

Auch bei Gläubigen gibt es Wachstumsprobleme, wenn sie nur vorverdautes "Silofutter" zu sich nehmen anstatt selbst auf frischen Weiden zu grasen.



3.) Das dritte Problem von Leitern ist, dass sie sich bisweilen mehr um die Menschen kümmern und sich mehr an ihnen und ihren Wünschen orientieren als am Herrn und an seinem Willen. Mit der Zeit geht man immer mehr Kompromisse in der Botschaft ein, um den Zuhörern zu gefallen. Was man dann in der Verkündigung immer seltener hört, sind Aufrufe zur Bekehrung, zur Umkehr von Sünde und zur Heiligung. Und damit raubt man den Menschen die radikalste und stärkste Kraft der Veränderung, die sie vom Evangelium empfangen können. Darum betont Paulus hier, dass in der Mitte seiner Verkündigung immer das Kreuz von Jesus Christus gestanden hat.

Paulus Aussage hier in 1.Korinther 2:1 warnt jeden Prediger davor, dass er versucht mit seiner Botschaft zu beeindrucken und den Menschen zu gefallen. Es geht nicht darum - wörtlich - "mit vorzüglichen, hohen, überragenden" Worten die Menschen anzusprechen und seelisch-intellektuell zu begeistern.

Vielmehr sollen Menschen zur Wirksamkeit des Heiligen Geistes geführt werden. Und seine Lieblingsaufgabe ist es den einzelnen bei der Hand zu nehmen und ihn persönlich in die ganze Wahrheit zu führen. Die Einladung Gottes in 2.Korinther 13:13 zur Gemeinschaft und Freundschaft mit dem Heiligen Geist betont nicht umsonst - so wörtlich - dass sie JEDER EINZELNE von allen erleben soll.

Jetzt wird es aber höchste Zeit, dass wir konkreter ansehen, was es mit diesem Geheimnis für Dich und mich auf sich hat:

### **1.Korinther 2:7**

sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit.

### **Kolosser 1:27**

Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung\* der Herrlichkeit.

\* das griechische Wort ELPIS bedeutet nicht ein vages Wunschdenken auf eine unbekannte Zukunft, sondern spricht von einer festen und zuversichtlichen Erwartung und von einer frohen Aussicht, weil Gott und sein Wort niemals lügen

Hier erfahren wir erneut, dass Gottes Geheimnis zum einen aus Weisheit besteht, die lange Zeit verborgen war. Und wir lesen von dem Ziel und der Absicht, die Gott mit diesem Geheimnis verfolgt: nämlich uns in die Erfahrung seiner Herrlichkeit zu bringen. Und immer verbunden mit seiner Herrlichkeit ist die Gegenwart Gottes und die heiligende Auswirkung seiner Herrlichkeit.

Es entspricht der Natur von Gottes Geheimnis, dass wenn wir lernen mit diesem Geheimnis richtig umzugehen, wir vorbereitet und hineingeführt werden in seine Herrlichkeit. Wer sich von Gott das richtige Herz für den Umgang mit seinem Geheimnis schenken lässt und der eine Kultur des "Geheimnis-Entdecken-Wollens" entwickelt, der wird dadurch auch vorbereitet mit der Herrlichkeit Gottes richtig umzugehen.

Wiederholt warnt die Schrift in den Sprüchen davor, dass jemand unvorbereitet zu schnell in eine Segensdimension hineingeht, weil er sie dadurch wieder verlieren wird und das Ende schlechter wird als der Start:

- Schneller Reichtum, der ohne Treusein und Fleiß erworben wird, Sprüche 28:20.22, Sprüche 20:21, 1.Timotheus 6:9, Lukas 5:12-13

- ein Sklave, der König wird, Sprüche 30:22

- ein Mensch, der durch seine Torheit verarmte und Hunger leidet, wenn er plötzlich einen Reichtum von Nahrung erlebt, Sprüche 30:22

- ein Mensch mit großer Ablehnungserfahrung, der ohne Heilungs- und Heiligungsprozess heiratet, Sprüche 30:23

- und wenn ein Mensch, der in Abhängigkeit, Unterordnung, Rechenschaft und Anleitung lebte, zu schnell in die Rolle der Autorität und Unabhängigkeit gelangt; Sprüche 30:23 nennt es wörtlich "eine Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt" (und dadurch ihren Platz einnimmt).

Dies ist der zentrale Schlüssel für das Verständnis, warum Gottes größter Schatz (seine Herrlichkeit und Gegenwart) als Geheimnis "verborgen" ist und den Menschen nicht einfach so, unvorbereitet, passiv und "bequem" in den Schoß fällt: sie sollen für dieses kostbare Erbe vorbereitet werden, indem sie lernen mit diesem Schatz und Geheimnis richtig umzugehen.

In der heutigen Zeit haben sehr viele Menschen kaum noch Zeit dafür. Und schließlich gibt es ja genug spirituelle Fastfood-Lieferservice-Angebote, die den Menschen Erfahrungen mit Gottes Gegenwart und Herrlichkeit versprechen. Was bei geistigen Kleinkindern noch angebracht und richtig ist, führt bei langjährigen Gläubigen dazu, dass sie zwar viele "christliche Jahre" aufgehäuft haben, aber sie geistig gesehen Kinder bleiben und nicht erwachsen werden.

Paulus nennt diese Menschen "Unmündige" und wir lesen über sie folgende Aussagen:

**Hebräer 5:13**

Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig\*, denn er ist ein Unmündiger;

\* wörtlich: unfähig mit dem Wort der Gerechtigkeit (Gottes) richtig umzugehen

**Galater 4:1-2**

Ich sage aber: solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr über alles ist; <sup>2</sup> sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist.



**Epheser 4:14**

*Denn* wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch *ihre* Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

Unmündige sind Menschen, die wie Kleinkinder nur Milch genießen können, die ihnen von anderen vorgesetzt wird. Sie sind nicht im Stande Gottes Wort selbst zu bewegen, zu entdecken, in sich aufzunehmen und zu "verstoffwechseln". Sie jagen von einer "Fremd-Ermutigung" zur nächsten "Seelen-Tröstung" und landen in der Abhängigkeit von menschlichen Angeboten.

Obwohl ihnen von Gott bereits alles als Erbe geschenkt ist, können sie dieses nicht antreten und auspacken und nicht selbst weise Verwalter des Erbes werden. Ohne ihren eignen Umgang mit dem Wort der Weisheit Gottes und ohne das Eintauchen in ihr Erbe, bleiben sie abhängig, verführbar und fremdgesteuert durch die verschiedenen Lehren, die hier in Epheser 4:14 vor allem als Irrlehren, Betrug und Verführung beschrieben werden.

Wie sieht nun die Lösung für diese Herausforderung aus? Wie sieht der richtige Umgang mit Gottes Geheimnis aus?

### **Sprüche 25:2**

Gottes Ehre\* ist es, eine Sache\*\* zu verbergen, die Ehre der Könige aber, eine Sache\*\* zu erforschen\*\*\*.

\* das hebräische Wort KABOD bedeutet etwas Herrliches, Köstliches, auch Kostbares, Ehre, Ansehen, Überfluss, Glanz, Lichtglanz, Herrlichkeit, Fülle, Größe, Schwere, Beeindruckendes, Macht und Kraft. Mit seinem Bedeutungsreichtum ist es deshalb das bevorzugte Wort im Alten Testament, wenn es um die Beschreibung der Gegenwart Gottes und seine Herrlichkeit geht.

\*\* oder ein Wort, eine Angelegenheit, ein Ausspruch

\*\*\* oder zu untersuchen, herauszufinden, zu entdecken



Wir dürfen in der Verheißung hier in Sprüche 25:2 das Wort für Ehre - KABOD - durchaus mit der Herrlichkeit Gottes übersetzen. Gott liebt es seine Herrlichkeit zu verbergen als ein Geheimnis und als einen zu entdeckenden Schatz.

Und es führt zum Erleben seiner Herrlichkeit, wenn Gottes Kinder nicht als Unmündige und passive "Silofutter-Empfänger" leben, sondern wenn sie als Königin und König lernen Gottes Wort und das darin verborgene Geheimnis seiner Weisheit und Herrlichkeit selber zu untersuchen und zu entdecken.

### **Matthäus 13:44**

Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

Wenn wir an das Gleichnis vom Schatz im Acker denken, dann finden wir dort einen Menschen, der auf einem Grundstück in der oberen Erdschicht erste Teile eines Schatzes findet. Als nächstes geht er hin und verkauft sein eigenes bisheriges Grundstück - das vergleichsweise nur einen armseligen und geringen Ertrag abwarf - und kauft damit den Acker mit dem Schatz.

Das Geheimnis von Gottes Reich und seiner Herrlichkeit wird auch hier als Schatz beschrieben und wir lesen zwei Dinge, wodurch ein Mensch diesen Schatz heben und nutzen kann:

- Zum einen gibt er seinen bisherigen Besitz auf, von dem er lebte und mit dem er vergleichsweise wohl nur notdürftig über die Runden kam. Dies steht vor allem auch dafür, wovon wir unsere Quellen beziehen, seien sie für unsere emotionalen wie auch für unsere geistigen Bedürfnisse. Leben wir von dem, was wir in der Welt, beim Applaus der Menschen oder bei den "schlaun" Theorien von anderen Menschen finden oder sind wir bereit dies alles aufzugeben, um in die Fülle des reichen Schatzes Gottes einzutauchen?

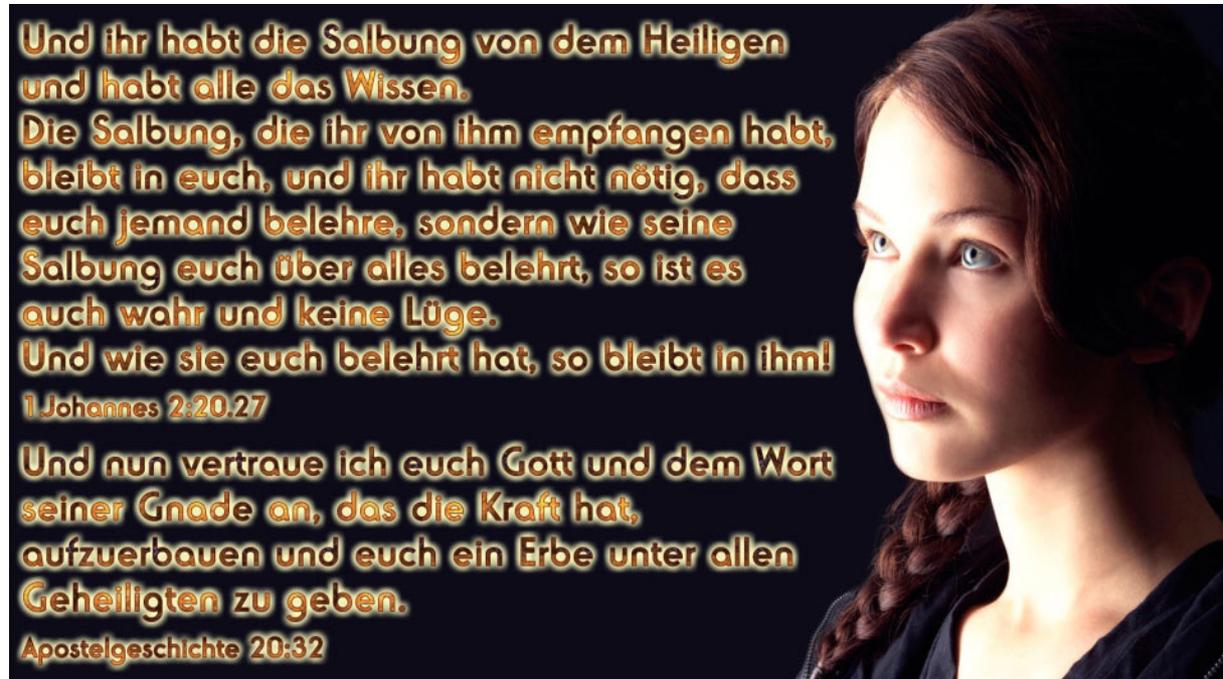
- Und als Zweites lesen wir hier, dass dieser Mensch den Wechsel vom Bisherigen und Alten vollzog und den neuen Acker erwarb und sich zu eigen machte.

### **1.Korinther 4:1**

Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.

Paulus und seine Mitarbeiter stehen hier als Vorbild für Leiter und Leiterinnen: sie dienen Christus und richten sich nach ihm aus und nicht nach den Menschen. Sie sind Verwalter des Geheimnisses und wissen, was ihre Hauptaufgabe ist: wir haben gelesen, dass solange das Erbe von den Verwaltern betreut wird, die eigentlichen Empfänger und Besitzer des Erbes noch nichts davon auspacken können und sie wie Sklaven sind, die leer ausgehen.

Sie finden vielleicht intellektuelles Ersatzprogramm und emotionale Vertröstungsangebote. Aber erst wenn sie gemäß 1.Johannes 2:27.20 selbst mündig werden und sie lernen mit dem Wort von der Gnade Gottes richtig umzugehen, werden sie ihr Erbe erhalten, Apostelgeschichte 20:32.



Bekannt ist die Aussage von Paulus in

**Epheser 5:32**

Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.

Dass Gottes Geheimnis mit Christus zu tun hat, das wissen wir schon von Kolosser 1:27 und 2:2. Und dass Gottes Geheimnis auf uns, die Gemeinde, wartet, auch das wird hier nur bestätigt. Interessant ist jedoch, was Paulus im Vers davor als wichtigen Bestandteil dieses Geheimnisses schreibt:

**Epheser 5:31**

«Deswegen wird ein Mensch (bzw. Mann) Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden *ein* Fleisch sein.»

Im Sinne der natürlichen Verbindung zwischen Frau und Mann in der Ehe ist dieser Vers bekannt. Wenn ein Mann seine Eltern, ihren Einfluss, ihre Kontrolle und ihre Versorgungsquellen nicht verlässt und nicht im Stande ist für sein emotionales, sein finanzielles und sein geistliches Leben selber die Verantwortung zu tragen, wird dies immer zu einem Hindernis dafür werden, dass er mit seiner Frau eine tiefe Verbindung eingehen und ganz eins mit ihr werden kann.

Das gibt es natürlich auch umgekehrt, dass manche Frauen lieber zu ihren Eltern gehen, wenn Probleme und Fragen in der Ehe auftauchen, anstatt mit ihrem Mann darüber zu reden und zu lernen, dem Mann den richtigen Gesprächsrahmen zu geben ohne Forderungen und Vorwürfe, sodass er gerne mit ihr darüber spricht. Und, liebe Männer, auch wir haben es vielleicht sogar noch mehr zu lernen, dass wir in den Gesprächen den Frauen den richtigen, vor allem auch zuhörenden und liebevollen Rahmen schenken.

Paulus spricht hier vor allem über uns Männer, weil es bei uns noch schwerwiegender ist, wenn wir - statt Eigenständigkeit, Verantwortung und Versorgung zu erlernen - immer noch von den Eltern abhängig sind.

Eigenständigkeit und die Erschließung eigener Versorgungsquellen (finanziell, emotional, intellektuell und gerade auch spirituell) ist also besonders für die Ehe wichtig. Und da Paulus hier von einem Geheimnis spricht, können wir davon ausgehen, dass es viele Menschen gibt, die diesen Bereich erst noch zu entdecken haben.

Was aber fast noch interessanter ist hier, hat mit der Aussage Paulus zu tun, dass wir dieses Geheimnis auf Christus und die Gemeinde anwenden sollten. Während es bei der Ehe zwischen Mann und Frau natürlich um ihre leiblichen, natürlichen Eltern geht, kommen bei Christus und seiner Gemeinde die geistlichen Eltern ins Spiel.

Kann es sein, dass wir unsere geistlichen Eltern zu verlassen haben, um auf gesunde und intensive Weise mit unserem Ehemann, Christus, dem Haupt und Bräutigam der Gemeinde, ganz einswerden zu können?

Gleich vorweg: dies hier ist kein Aufruf zur Rebellion, zu Unabhängigkeit und zum Verlassen von der Gemeinde, in die man geht; (wiewohl es leider tatsächlich gemeindliche Strukturen gibt, die man bisweilen besser verlassen sollte, um ein besseres geistliches Zuhause zu finden).

Wenn wir hier von einem "Verlassen der geistlichen Eltern" sprechen, geht es nicht darum, dass man den Kontakt zu ihnen verlässt und man ihnen nicht mehr zuhört und sich nicht mehr von ihnen ermutigen, herausfordern und dienen lässt.

Worum es geht, ist der einfache Umstand, dass jeder Gläubige aus der Versorgung durch geistliche Eltern herauswachsen, entwachsen und "ER-WACHSEN" muss, um ganz in seine Verbindung mit dem Bräutigam hineinzugelangen.

Anfangs im Kennenlernen und auch noch in der Verlobungszeit mit meiner Ehefrau habe ich noch einiges in den Gesprächen mit ihren Eltern über sie erfahren. Aber schnell wurde offensichtlich, dass ich vor allem mit ihr selbst Gemeinschaft und intensive Gespräche zu führen habe, wenn ich mit ihr vertraut und verbunden werden möchte.

Niemand kann seine Braut bzw. seinen Bräutigam über die Schwiegereltern kennenlernen und in seiner Liebe wachsen. Nur die persönliche Gemeinschaft und Liebesbeziehung zum Ehepartner wird uns immer tiefer verbinden und uns zu einem stabilen, festen und starken Paar werden lassen.

Es geht also nicht darum, dass wir die Gemeinschaft und Verbundenheit mit den geistlichen Eltern unserer geistlichen Kindheit verlassen, sondern dass die Rolle, die Aufgabe und die Verantwortung einen so deutlichen Wechsel erfahren, dass man förmlich von einem "Verlassen" sprechen kann.

Die 5 wichtigsten Bereiche dieses Wechsels von menschlich-geistlichen Eltern hin zum göttlich-Himmlischen Vater sind:

- geistige Quellen selber erschließen lernen und ein starker, gesunder Baum nahe am Wasser werden, indem man das Wort Gottes regelmäßig selber in sich aufnimmt, (Psalm 1:2-3, Jesaja 55:1-3).
- emotionale Sättigung und Stabilität durch die eigenverantwortliche Identitätsfindung in Christus finden,
- das persönlich erschlossene Ermutigtwerden durch Gottes frohmachende Botschaft und durch die Gemeinschaft mit dem größten Ermutiger (parakletos), den Heiligen Geist,
- die Korrektur und Heiligung durch die Gemeinschaft mit Christus und durch das Wasserbad im Wort,
- die Führung auf unserem Weg nicht mehr durch wohlmeinende Menschen, sondern durch den Heiligen Geist, Psalm 73:23-24, Psalm 143:10, 1.Johannes 2:27.20, Römer 8:14, Galater 5:18, Johannes 16:13.



Nur zur Vollständigkeit noch ganz kurz drei weitere Aspekte, die in direktem Zusammenhang mit diesem Geheimnis Gottes stehen:

**1.Korinther 13:2**

Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, sodass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts.

Paulus betont hier die Wichtigkeit der persönlichen Erfahrung der Liebe Gottes. Ohne eine regelmäßig Liebesgemeinschaft mit Gott zu haben und seine Liebesgegenwart durch den Heiligen Geist immer wieder neu geschenkt zu bekommen, (Römer 5:5), sind all die anderen Segnungen Gottes (Geistesgaben, Erkenntnis, Glauben ...) umsonst und werden uns nicht zum Ziel führen, denn dieses ist immer untrennbar mit der Liebe Gottes verbunden.

**1.Korinther 14:2**

Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.

Wir erfahren hier eine wichtige Zutat, die sich auf unsere Gemeinschaft mit Gott, mit seinem Wort und die damit verbundenen Erkenntnisprozesse in hohem Maße positiv auswirkt: das Sprachengebet.

Und zuletzt noch zwei Verse, die zeigen, dass die Verkündigung des Geheimnisses Gottes und das Eintauchen der Menschen in dieses Geheimnis Gebetsunterstützung braucht:

**Kolosser 4:3**

und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin,

**Epheser 6:19**

und (betet) auch für mich! damit mir Rede verliehen werde, wenn ich den Mund öffne, mit Freimütigkeit das Geheimnis des Evangeliums bekanntzumachen

In den Versen davor - in Epheser 6:10-18 - lesen wir vom Hauptgrund, warum die Botschaft des Geheimnisses Gottes Gebetsunterstützung benötigt: wegen der geisten Mächte, die die Menschen zu Trägheit, Interesselosigkeit, Unempfänglichkeit und Herzenshärte durch Sünde verführen und zu stolzen Selbsterlösungen auf den Wegen der Welt und der Verblendung menschlicher Philosophien und Erfolgsrezepte.



## Schon im Alten Testament offenbart Gott Wichtiges über das Geheimnis und die Endzeit

Wir haben im vorigen Kapitel gesehen, dass wir bei den Versen, die mit dem Geheimnis Gottes zu tun haben, wiederholt der Endzeit und der Wiederkunft des Herrn begegnen.

Schon im Buch Daniel stoßen wir mehrfach auf Gottes Geheimnis und erfahren, dass es einen eindeutigen Bezug zur Endzeit hat:

### **Daniel 2:19.27.28.47**

<sup>19</sup> Darauf wurde dem Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels.

...

<sup>27</sup> Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun.

<sup>28</sup> Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er lässt den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird.

...

<sup>47</sup> Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest.

In späteren Kapiteln im Buch Daniel wird es dann richtig spannend und wir haben etliche Aussagen über die Details der letzten Jahre der Menschheit, wie sie auch im Buch der Offenbarung beschrieben sind. Und wieder werden diese als ein Geheimnis beschrieben:

#### **Daniel 12:4**

Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden *suchend* umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren.

Ganz spannend wird es dann, wenn wir bei Paulus über dieses Geheimnis erfahren, dass es für uns Gläubige mit der Entrückung enden wird und dass diese beim Schall "der letzten Posaune" erfolgen wird. Die beiden nachfolgenden Verse dazu kennen wir schon:

#### **1.Korinther 15:51-52**

Siehe, ich sage euch ein **Geheimnis**: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, <sup>52</sup> in einem Nu, in einem Augenblick, **bei der letzten Posaune**; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich *sein*, und wir werden verwandelt werden.

#### **1.Thessalonicher 4:16-17**

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und **bei dem Schall der Posaune Gottes** herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; <sup>17</sup> danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

Viele Theorien werden über diese "letzte Posaune" angestellt, angefangen vom jüdischen Posaunenfest bis hin zu einer dritten Posaune, die beim römischen Heer für einen Aufbruch geblasen wurde. Beide Erklärungsversuche befriedigen nicht, denn sie haben mit menschlichen Posaunen zu tun.

Wir aber haben eben gelesen, dass es sich um eine Posaune Gottes handelt und dass sie mit dem Befehlsruf eines Erzengels erschallen wird.

Wie gut, dass Gott uns nicht im Unklaren lässt bei einer so wichtigen Frage, wann Jesus seine Braut entrücken und zu sich nehmen wird, wie er es uns in Johannes 14:1-3 versprochen hat.

Der Höhepunkt dieses Geheimnisses Gottes für uns Menschen wird am Ende des Zeitalters der Gemeinde Jesu sein, wenn der Herr seine Braut zu sich nimmt. Kein Wunder, dass er im Buch der Offenbarung, in dem die Posaunen der Endzeit beschrieben sind, beim Engel der 7. und letzten Posaune, sagt, dass nun das Geheimnis Gottes vollendet und vollkommen ist:

### **Offenbarung 10:1-7**

Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen *war* auf seinem Haupt, und sein Angesicht *war* wie die Sonne, und seine Füße *waren* wie Feuersäulen; <sup>2</sup> und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein.

Und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde; <sup>3</sup> und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er rief, ließen die sieben Donner ihre Stimmen vernehmen.

<sup>4</sup> Und als die sieben Donner redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe dies nicht!

<sup>5</sup> Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel <sup>6</sup> und schwor bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel erschuf und *das*, was in ihm ist, und die Erde und *das*, was auf ihr ist, und das Meer und *das*, was in ihm ist:

Es wird keine Frist mehr sein, <sup>7</sup> sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch **das Geheimnis Gottes vollendet sein**, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.

Es ist meine tiefe Überzeugung, dass wir hinsichtlich der Entrückung nicht im Unklaren gelassen werden vom Herrn, wann diese stattfindet. Nicht, dass wir das Jahr oder ein konkretes Datum wissen könnten, denn dieses wird vom Himmlischen Vater festgesetzt und nur er allein weiß den Zeitpunkt, Matthäus 24:36.

Der Herr hat aber den Ablauf der Ereignisse der letzten Jahre der Menschheit sehr bewusst festgelegt und in seinem Wort auch exakt beschrieben, sodass niemand von Mutmaßungen und Theorien von Menschen abhängig ist.

Im folgenden Abschnitt werden wir uns kurz ein bisschen mit den Jahreszahlen aus dem Buch der Offenbarung und dem Buch Daniel beschäftigen und wenn Dich das weniger anspricht, kannst Du das gerne überspringen.

### **Was es mit den Jahrwochen von Daniel auf sich hat**

Wir können anhand des Buches der Offenbarung und den dort beschriebenen Ereignisseries (zuerst 7 Siegelgerichte, dann 7 Posaunengerichte, dann zuletzt die 7 Zornschalengerichte) wissen, wann wir zum Herrn heimgeholt werden: nämlich beim Schall der letzten, der 7. Posaune, noch bevor die heftigen Zornschalengerichte über die Erde ergehen.

Im Buch der Offenbarung lesen wir vom Höhepunkt und dem Ende der Menschheitgeschichte. Beschrieben werden dort die letzten 7 Jahre der Erde. Diese 7 letzten Jahre werden im Buch Daniel als "Jahr-Woche" beschrieben und wir erfahren sogar Details mit einer genauen Anzahl der Tage.

Das Buch Daniel spricht in Kapitel 9:25+26 von insgesamt 70 Jahrwochen, die nach der Wiederherstellung von Jerusalem vergehen werden; die Rede ist von der Wiederherstellung Jerusalems nach der babylonischen Gefangenschaft. Da eine Jahrwoche aus 7 Jahren besteht, geht es also um insgesamt 490 Jahren.

In Daniel 9:26 lesen wir, dass nach 483 Jahren von diesen 490 Jahren der "Gesalbte" ausgerottet wird. Dies ist eine Prophetie auf Jesus Christus, denn Christus bedeutet ja der "Gesalbte". Historiker bestätigen, dass zwischen dem Erlass Jerusalem wieder zu erbauen im Jahr 450 vor Christus und der Kreuzigung von Jesus genau 483 Jahre vergangen sind.

Von den insgesamt 70 Jahrwochen, die das Buch Daniel behandelt, waren damit 69 Jahrwochen bereits verstrichen und nun geschah etwas Interessantes: mit der Kreuzigung von Jesus ist es, als ob Gott auf der 70-Jahrwochen-Uhr die "Pausentaste" gedrückt hat und er die Ereignisse der letzten Jahrwoche verschoben hat.

Er fügte 2000 Jahre ein, also das Zeitalter der Gemeinde Jesu, ehe am Ende der Zeit dann die Pausentaste wieder gelöst wird und dann auch noch die letzte Jahrwoche, die letzten 7 Jahre der Menschheit geschehen. Und deren Ablauf wird im Buch Daniel und in der Offenbarung mit sehr vielen Details beschrieben.

Die Formulierung in Daniel 9:24, dass nach dieser letzten, der 70. Jahrwoche die Sünden zu einem Ende kommen und eine ewige Gerechtigkeit zustandekommt, weist darauf hin, dass es sich bei diesen 7 Jahren um die letzten Jahre der Menschheit handelt und der nachfolgenden Zeit der Herrschaft des Messias.

In Daniel 9 lesen wir von diesen letzten 7 Jahren, dass sie mit folgendem Ereignis beginnen werden: der Antichrist wird mit Israel einen Bund schließen und zu diesem Zeitpunkt wird es in Israel schon wieder ein Tempeldienst mit Schlacht- und Speiseopfern geben:

### **Daniel 9:27**

Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Greueln *kommt* ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Nach dreieinhalb Jahren, also in der Mitte der letzten 7 Jahre, wird der Antichrist den jüdischen Tempeldienst abschaffen und stattdessen das Greuel seiner eigenen Anbetung im Tempel einführen.



Dies wird auch von Jesus in Matthäus 24:15, von Paulus in 2.Thessalonicher 2:1-4 und von Johannes in Offenbarung 13 geschildert. Und wie sehr passt die Ermutigung von Paulus, dass wir uns nicht zu schnell durch andere erschrecken lassen sollen, so als wären der letzte Tag der Menschheit und der Antichrist schon da:

#### **2.Thessalonicher 2:1-4**

Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm, <sup>2</sup> dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort, noch durch Brief, als *seien sie* von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. <sup>3</sup> Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn *dieser Tag kommt nicht*, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; <sup>4</sup> der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung *ist*, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.

In Offenbarung 13 wird beschrieben, wie das Tier ein Abbild seiner selbst in den Tempel stellen und von der Welt verlangen wird, ihn anzubeten. Offenbarung 13:5 sagt voraus, dass dies 42 Monate andauern wird, was 3,5 Jahren entspricht. Nachdem in Daniel 9:27 steht, dass dies in der Mitte der 7 Jahre geschehen wird und Offenbarung 13:5 aussagt, dass das Tier dies für einen Zeitraum von 42 Monaten tun wird, es ist ein Leichtes zu sehen, dass die gesamte Dauer 84 Monate, also 7 Jahre ist.

Dies stimmt auch mit Daniel 7:25 überein, wo wir von "eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit" lesen: eine Zeit=1 Jahr; zwei Zeiten=2 Jahre; eine halbe Zeit=1/2 Jahr, also insgesamt 3 1/2 Jahre.

### **Daniel 12:4-13**

Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden *suchend* umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren. Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere standen da, einer hier am Ufer des Stromes und einer dort am Ufer des Stromes.

<sup>6</sup> Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war: Wann ist das Ende dieser außergewöhnlichen Ereignisse ?

<sup>7</sup> Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt: Zeit, Zeiten und eine halbe *Zeit*! Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen sein wird, wird alles dies vollendet werden.

<sup>8</sup> Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sagte: Mein Herr, was wird der Ausgang davon sein?

<sup>9</sup> Und er sagte: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen geheimgehalten und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes.

<sup>10</sup> Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden. Aber die Gottlosen werden *weiter* gottlos handeln. Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.

<sup>11</sup> Und von der Zeit an, in der das regelmäßige *Opfer* abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage.

<sup>12</sup> Glückliche, wer ausharrt und 1335 Tage erreicht!

<sup>13</sup> Du aber geh hin auf das Ende zu! Und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los am Ende der Tage.

Während das Buch Daniel bei seiner Schilderung der letzten 7 Jahre sein Augenmerk auf die Vorgänge in Israel und seinen Tempeldienst richtet, blickt das Buch der Offenbarung auf die gesamte Menschheit und was sich in diesen 7 Jahren auf der ganzen Erde ereignet.

Dass beide biblischen Bücher denselben Zeitraum betrachten, erkennt man an den gleichen Formulierungen zB. in Daniel 12:7 und Offenbarung 12:14. Auch lesen wir in Daniel 12:4, dass Daniel sein Buch geheimhalten und versiegeln soll bis zum Ende der Zeit. Und in Offenbarung 22:10 lesen wir, dass das Buch der Offenbarung nicht mehr versiegelt, sondern den Menschen zur Verfügung gestellt werden soll.

In meinen Augen ist der Schriftbefund eindeutig, dass die Entrückung beim Schall der 7.Posaune irgendwann mitten in dieser Trübsalszeit der letzten 7 Jahre stattfindet. Dass wir als Gemeinde Jesu noch einen wichtigen Auftrag für die Menschheit haben in den ersten beiden der insgesamt drei Gerichtsserien, stellt für viele Christen eine unliebsame Herausforderung dar. Sie hätten es lieber, wenn sie in dieser Zeit keine Aufgabe mehr hätten und schon zuvor die Erde durch die Entrückung verlassen könnten.

Gerade in Amerika wenden sich viele Menschen daher jenen Bibellehrern zu, die ihre Anhänger mit dem Versprechen trösten, dass die Gemeinde Jesu nicht in die Zeit des Gerichts kommen würde und dass die Gläubigen VOR dem Beginn der letzten 7 Jahre und VOR den Gerichtsserien von Gott von der Erde weggenommen werden würden. Daher nennt man diese Sichtweise auch "Prä-Tribulations"-Theorie, weil sie auf eine Entrückung VOR der Zeit der Bedrängnis hoffen.

In seiner Beschreibung über das Wiederkommen für seine Gemeinde verwendet Jesus wiederholt Formulierungen, die darauf schließen lassen, dass er nicht so zeitig kommt, wie es manche erwarten würden:

- "Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ..." bzw. "Als nun der Bräutigam lange ausblieb...", Matthäus 25:5

- "... jener Knecht sagt in seinem Herzen: Mein Herr lässt auf sich warten...", Matthäus 24:48 und Lukas 12:45

- "Nach langer Zeit kommt aber der Herr und fordert Rechenschaft von ihnen...", Matthäus 25:19

Die Vorstellung, dass Jesus die Gemeinde zu sich holt, bevor es hier auf der Erde wirklich ernst wird in der Endzeit, ist natürlich eine verlockende Sichtweise. In meinen Augen aber ist unsere Anwesenheit während den ersten Jahren der letzten 7 Jahre zu wichtig, als dass wir keine Aufgabe und Berufung mehr für diese Zeit hätten.

Entsprechend sehe ich es als eine weisere Vorbereitung für die Endzeit an, wenn man - statt bei einer menschlichen Weltflucht-Theorie - seine Hoffnung, Zuversicht und Geborgenheit in Gottes Gegenwart und bei den Verheißungen in seinem Wort findet. Wir werden sehen, dass Gottes Wort zahlreiche Verheißungen für die Gerechten hat, wenn die Zeit von Gottes Gerichten für die ganze Erde anbricht. Und ganz bestimmt werden diese absolut verlässlich erlebbar sein für alle, die sich nahe am Herzen Gottes aufhalten und in seinem Willen leben.



**Furcht ist nicht in der Liebe,  
sondern die vollkommene Liebe  
treibt die Furcht aus,  
denn die Furcht hat mit Strafe zu tun.**

**Wer sich aber fürchtet,  
ist nicht vollendet in der Liebe.**

**1 Johannes 4:18**

Schon im Vorwort erwähnte ich den mittlerweile verstorbenen Bibellehrer aus England, dem es ein paar Mal passierte, dass wenn er bei seinen Konferenzen das Thema Endzeit und das Buch der Offenbarung behandelte, etliche Besucher die Konferenzen verließen, weil sie das Thema zu sehr ängstigte.

Ich kann zum einen diese Menschen gut verstehen und zugleich auch nachvollziehen, warum der Bibellehrer ihre Überforderung anfangs nicht vorhersehen konnte. Warum?

Der Bibellehrer liebte Gottes Wort sehr und hatte über Jahre tief darin die Treue und Gnade Gottes gefunden. Er lebte in der folgenden Erfahrung: mit wem wir viel Zeit verbringen, dessen Sichtweise färbt auf uns ab. Und weil dieser Bibellehrer sehr viel Zeit mit Gott und mit seinem Wort verbracht hatte, hatte der Glaube Gottes tief auf ihn abgefärbt. Und durch diesen von Gott empfangenen Glauben (2.Petrus 1:1) hatte er gelernt die Verheißungen Gottes zu ergreifen und zu erleben.

Entsprechend waren die Aussagen in Gottes Wort

- über den vollkommenen Schutz Gottes (siehe Psalm 91 uva.),
- über Gottes überreiche Versorgung (2.Korinther 9:8),
- seine liebevolle Gegenwart (Johannes 14:23) und
- seine völlig verlässliche Führung (Psalm 73:23-25)

so real in seinem Herzen, dass die Aussagen über die Herausforderungen der Endzeit keine Angst in seinem Herzen auslösen konnten.

Gottes Wort ist nicht nur für "rosige" Zeiten gegeben und seine Zusagen sind absolut zuverlässig ganz unabhängig von den äußeren Umständen:

**Psalm 119:89**

In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln.

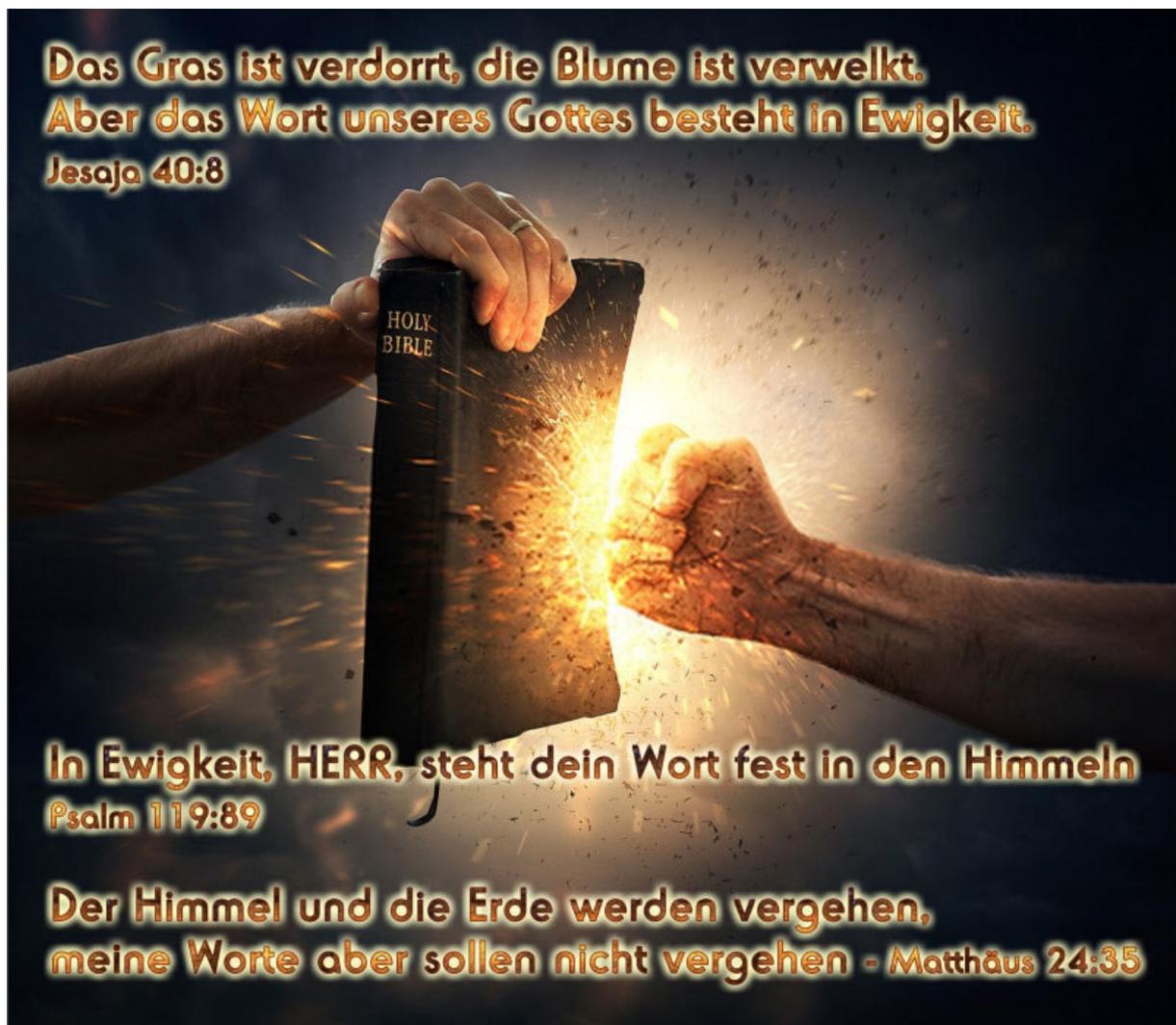
**Matthäus 24:35**

Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen *nicht* vergehen.

**Jesaja 40:8**

Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.

Das nachfolgende Bild bezieht sich natürlich nicht auf unseren Umgang mit Menschen, sondern mit dem Besiegten, mit seinen Lügen, Anklagen und Verführungen.



Gerade am Ende der Zeit im zunehmenden Chaos wird Gottes Wort als einzig brauchbare Richtschnur, als einzig hoffnungsvolle Orientierung und als völlig verlässliches Fundament unerschütterlich und feststehen.

Sein Wort ist IMMER frohmachende Botschaft und wird immer, auch in der Endzeit all jene Menschen freimachen, die bei Gottes Wort bleiben (Johannes 8:31-36) und die es zu ihrem Fundament werden lassen, Matthäus 7:24-25.

Unser Himmlischer Vater wird durch die Erfüllungen seiner Verheißungen seinen geliebten Sohn Jesus ehren, der uns durch seinen Tod das Ja und das Amen für jede Verheißung geschenkt hat, 2.Korinther 1:20.



Wenn wir uns ganz nahe bei Gott halten, wir unser Leben auf dem Fundament seines Wortes bauen und wir seinen Willen und seine Gegenwart zu unserem Zuhause machen, dann wird uns nichts aus der Geborgenheit seiner Hand rauben können:

#### **Johannes 10:28-29**

und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. <sup>29</sup> Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.

#### **Römer 8:38-39**

Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, <sup>39</sup> weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Die Herausforderung ist für uns aber die gleiche, dass wenn wir uns mit endzeitlichen Themen beschäftigen, diese auch angstausslösende Elemente aufweisen.

Eine Strategie, um dies zu vermeiden, könnte sein, dass man das ganze Thema ausblendet und sich mit diesen Fragestellungen gar nicht beschäftigt. Eine Lösung ist das natürlich nicht, weil die gegenwärtigen Krisen, die mittlerweile im 2-3 Jahresabstand auftreten, das Endzeit- und Angstthema jedem Menschen aufzudrängen versuchen.

Zudem nimmt die Anzahl der Stimmen, die für diese Endzeitthemen Erklärungen und Lösungen mit eher zweifelhaftem Wert anbieten, immer mehr zu und sorgen eher für Verwirrung als dass sie wirklich hilfreich sind.

Ich glaube nicht, dass Jesus in den nächsten 10 Jahren wiederkommt und das ganz einfach aus dem Grund, weil Jesus in Matthäus 24 eine sehr solide und exakte Lehre über die Endzeit gebracht hat und auch darüber, was die Zeichen seiner bevorstehenden Wiederkunft sein werden. Und wesentliche Teile davon sind einfach noch nicht geschehen.

Zugleich möchte ich mit dieser Aussage niemanden zur Bequemlichkeit aufrufen, so als sollten wir uns noch nicht auf die Wiederkunft Jesu vorbereiten. Im Gegenteil: Wir sollten unbedingt so leben, dass wir jeden Tag bereit sind für sein Wiederkommen und wir sollten unser Leben von ganzem Herzen auf Gott ausrichten und mit seiner Hilfe auch in seinen Willen bringen.

Dort werden ganz verlässliche Geborgenheit, ja förmlich eine Verborgenheit in IHM erleben.

**Ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben - Johannes 10:28**



**Johannes 10:29  
Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle,  
und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben**

Wenn ich schreibe, dass ich noch nicht mit der Wiederkunft des Herrn in den nächsten 10 Jahren rechne, dann habe ich dazu vor allem folgende Motive:

1. Wir Christen sollen uns nicht auf einen kurzen Sprint einstellen und so leben, als wäre ohnedies alles in zwei, drei Jahren vorbei. Vielmehr sollten wir das vor uns liegende Werk als einen Marathon ansehen, der uns noch lange Zeit beschäftigen wird und wo wir - mit Gottes Hilfe - einen Weg der Ausdauer, der Disziplin und der Beständigkeit brauchen.

2. Ich möchte auch Mut machen, einen Plan für die Altersvorsorge zu haben und das aktuelle Einkommen nicht völlig auszugeben für teure Urlaube und Co. Ich ermutige, dass wir ähnlich wie Josef in Ägypten die sieben "fetten" Jahre noch nutzen für die Zeit der sieben "mageren" Jahre. Wie das genau aussehen kann, soll jeder bitte Gott selber fragen.

Ich persönlich bin kein Freund von Aktien und Wertpapieren und bin mir nicht sicher, ob Einzahlungen in irgendwelche Altersvorsorge-Fonds und Versicherungen auch wirklich die nächsten Wirtschaftskrisen überstehen werden. Im Juli 2021 hatte ich einen Eindruck von Gott, das Millionen Menschen weltweit durch wertlose Wertpapier-Derivate einen hohen Verlust erleben werden. Ein kleines, günstiges Wohneigentum erscheint mir hier eine viel bessere Altersvorsorge zu sein.

3. Und am allermeisten möchte ich Mut machen, die vermutlich nur noch wenigen Jahre zu nutzen, die uns bleiben, bis die wirklich herausfordernden Jahre kommen und der Regenschirm, von dem Jesus in Matthäus 7:24-27 spricht.

In den kommenden Jahren sollten wir alles daransetzen, dass wir unsere Geborgenheit, ja förmlich Verborgenheit in Jesus Christus finden und dass wir unser Leben auf dem sicheren Fundament seines Wortes bauen. Es geht auch darum, dass wir lernen an Gottes Hand völlig sicher in seinem Willen zu wandeln. Dann gibt es nichts für uns zu befürchten, selbst wenn in 10, 15 oder 20 Jahren die berühmten "sieben letzten Jahre der Menschheit" anbrechen werden.



## Warum die Vorbereitung auf die Endzeit maßgeblich ist

Wir können die Endzeit und die letzten Jahre der Menschheit mit einer Wanderung im Hochgebirge vergleichen, die zeitgleich starken Nebel, Regenschauer, Kälteeinbruch und Sturm aufweist.

Die Vorbereitung, die Ausrüstung und der Führer sind die drei wesentlichen Kriterien, die über die Qualität und die Sicherheit der Reise entscheiden werden.

Es gibt wunderbare Navigationsgeräte, die selbst bei größtem Nebel die richtige Route metergenau anzeigen und vor gefährlichen Hängen und Abgründen sehr genau warnen können. Mit der richtigen Kleidung kann man selbst bei Regen und Kälte seinen Weg trocken und warm zurücklegen. Mit dem richtigen Führer an unserer Seite, dem Heiligen Geist, gibt es kein Hindernis und keine Gefahr, die er nicht ganz genau kennt und er weiß immer auch den richtigen Weg.

Und wie faszinierend sind die Videos, in denen man sieht, wie ein Sturmzelt mit tief im Boden verankerten Stahlkarabinern seine Insassen sogar bei Windspitzen von 120 km/h sicher bewahrt, indem es sich elastisch und schützend über die Menschen legt.

Natürlich werden die letzten Jahre kein verträumter Spaziergang, sondern eine echte Herausforderung, aber der Herr wird seine Braut sicher und verlässlich durch diese Jahre führen. Wenn wir in ihm leben, werden wir erleben, dass in ihm nur Licht ist und dieses auch uns erfüllt.



Wie anders werden die Menschen ohne ihn diese Jahre erleben: es ist die gleiche Strecke und es sind die gleichen Herausforderungen durch Kälte, Nebel und Unwetter; aber aufgrund der fehlenden Vorbereitung, der mangelnden Ausrüstung und keinem oder nur schlechtem Führer besteht eine echte Gefahr, dass die Hochgebirgstour zu einem Fiasko wird.

Es sind die folgenden Segnungen, die den ausschlaggebenden Unterschied machen werden:

- dass wir gelernt haben in der Gegenwart Gottes zu leben und sie unser Zuhause und unsere Geborgenheit ist,
- dass das Wort Gottes unser Lebensfundament geworden ist, mit dem wir regelmäßig viel Zeit verbringen und aus dem wir unsere Quellen der Orientierung, der Hoffnung, des Glaubens und der Erkenntnis des Willens Gottes schöpfen und an Hand dessen wir alles prüfen, was am "christlichen Horizont" als Praktiken, "Prophetien" und "Lehren" auftaucht,
- die Freundschaft und Liebesbeziehung zu Jesus, unserem Herrn, wodurch wir uns als seine Braut erleben und auch in sein Ebenbild verwandelt werden,
- die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, der uns in die ganze Wahrheit führt und an dessen Hand wir lernen die Führung Gottes zu erleben,
- die persönliche Freisetzung, Heilung und Heiligung unseres Herzens durch das Wasserbad im Wort Gottes und durch die Gnade Gottes
- und nicht zuletzt der Wandel in einem Glauben, der seinen Ursprung nicht bei Menschen und ihrer Theologie hat, sondern direkt bei Gott und seinem Wort.

Wir dürfen Gott für seine Gegenwart und Herrlichkeit vertrauen, die auch uns mit seinem Licht erfüllt.

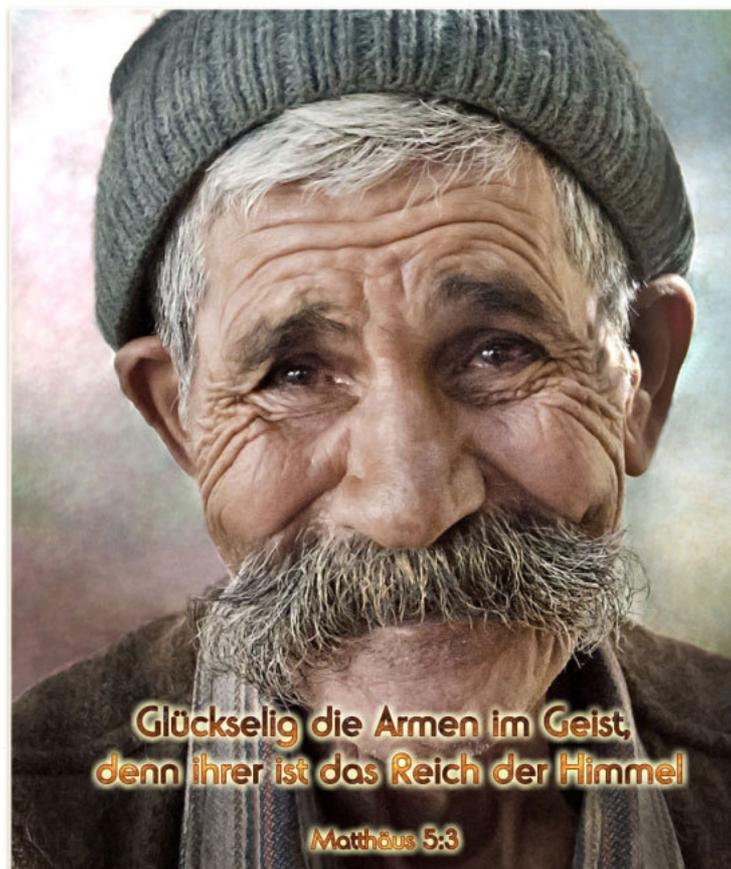


## Jesu erster Bezug zur Endzeit

Die erste und zugleich längste von Jesus festgehaltene Predigt - die Bergpredigt - kann als seine Grundlagenpredigt angesehen werden. Sie beginnt mit der Einstiegsphrase in das Reich Gottes in Form der ersten Seligpreisung und diese lautet wörtlich: Selig die völlig Mittellosen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel, Matthäus 5:3.

Mit dieser Aussage legt Jesus klar, dass wer sich auf eigene Weisheit oder auf die Schlaueit von anderen Menschen verlassen möchte, damit ein Hindernis für sein Eintauchen in Gottes Reich errichtet. Der Geist des Menschen ist nach der Lehre der Bibel das Wichtigste und Edelste, das wir Menschen haben, denn damit können wir Gott wahrnehmen, erkennen und erleben.

Doch selbst für dieses Edelste lädt uns Jesus ein, dass wir nicht darauf vertrauen. Wir sollen zugeben, dass wir - so Matthäus 5:3 wörtlich - völlig auf fremde Hilfe angewiesen sind. Das griechische Wort PTOCHOS ist in den deutschen Bibeln mit "ARM" etwas harmlos übersetzt; wörtlich übersetzt spricht dieser Vers von Menschen, bei denen nicht das Geringste zu holen ist, die überhaupt nichts mehr haben und die daher zu 100% auf die Unterstützung Gottes angewiesen sind.



Weiters finden wir das wichtigste Gebet des Neuen Testaments in der Bergpredigt und eine Menge von sehr hohen Standards Gottes für unsere Nachfolge.

Diese unterstreichen im Zentrum seinen ersten Satz, also die Eingangsklausel, die unsere völlige Abhängigkeit von seiner Gnade betonen: Jeder halbwegs ehrliche und demütige Mensch wird beim Lesen der Bergpredigt eingestehen, dass er diese göttlichen Standards nie aus sich selbst einhalten kann. Daher gibt es für uns alle nur eine Hoffnung: die Gnade Gottes, siehe auch Jeremia 10:23, Lukas 12:26, Johannes 15:4-5, 1.Petrus 1:13 und Psalm 25:10.



Meine - zugegeben persönliche - Ansicht ist, dass sich Jesus ganz am Ende seiner Bergpredigt gerade auch auf die Herausforderungen der letzten Zeit für uns Menschen, also auf die Endzeit bezieht. Ab Matthäus 7:15 warnt Jesus vor falschen Propheten, die in Schafskleidern auftreten und scheinbar nur das Beste der Menschen wollen, aber in Wahrheit wie reißende Wölfe sind.

Als falsche Propheten kann man sie auch an den Früchten ihrer Botschaften bei den Zuhörern erkennen: Besserwisserei, verurteilende Herzenshaltungen von Andersdenkenden, Uneinsichtigkeit, Unkorrigierbarkeit, Guru-Abhängigkeiten ...

Ganz zuletzt spricht Jesus von einem starken Regensturm und dass dieser uns Menschen herausfordern wird. Es handelt sich dabei meiner Meinung nach nicht nur um eine lokale, sondern um eine globale Herausforderung und ich denke, dass Jesus uns hier seine Lösung für die Herausforderungen der Endzeit vorlegt.

Jesus nennt nur EIN Kriterium, das darüber entscheidet, ob das Leben des jeweiligen Menschen auf einem unerschütterlichen Fundament steht, damit es den Sturm schadlos übersteht oder ob es auf so wackeligen Grund steht, dass es vom Platzregen weggespült werden wird:

### Matthäus 7:24-28

Jeder nun, der diese **meine Worte hört und sie tut\***, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; <sup>25</sup> und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet.

<sup>26</sup> Und jeder, der diese **meine Worte hört und sie nicht tut\***, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; <sup>27</sup> und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.

\* POIEO: dieses griechische Wort bedeutet nicht primär ein Befolgen oder Einhalten von zB. Geboten, denn dafür würde es im Altgriechischen eigene Wörter geben.

Die Hauptbedeutung des Wortes POIEO ist,

- dass man dafür sorgt, dass (Jesu) Worte Gestalt annehmen und wirksam werden,
- dass man (Jesu) Worte als Grundlage im eigenen Leben einrichtet,
- dass man zulässt, dass (Jesu) Worte Frucht bringen,
- dass man (Jesu) Worte für sich selbst (und andere) zur Verfügung stellt, sodass sie ihre Wirksamkeit entfalten.



Wer Jesu Worte nur als "Arbeitsanweisung" und "Gebote" versteht, reduziert sie auf ein moralisch-theologisches Konzept. Gottes Wort ist jedoch angefüllt mit Gottes Geist und Leben, Johannes 6:63 und es möchte Gottes überfließende Kraft zu unserem Heil entfalten, Römer 1:16.

Es enthält die Verheißungen von Gottes Gnadenreichtum, durch den uns ein göttliches Erbe ausgeteilt wird, Apostelgeschichte 20:32. Jesus spricht hier davon, dass wir seine Worte "nutzen", "anwenden" und "wirksam werden lassen", indem wir uns für sie öffnen, wir an sie glauben und die darin enthaltenen Verheißungen und Gnadenhilfen Gottes im Glauben ergreifen.

Wer sein Leben auf die Worte von Menschen ausrichtet - und dazu gehören auch theologische Neuoffenbarungen und angebliche Endzeitprophetien - der wird dadurch nur scheinbar Orientierung, Sicherheit und Lösungen finden können. Das darauf aufgebaute Haus mag logisch und imposant aussehen, aber das Fundament aus menschlichen Theorien und Ideen wird den Test des kommenden Regensturms nicht bestehen.

Wer sich hingegen vertrauensvoll ganz auf Jesus ausrichtet und seine Orientierung, seinen Schutz und seine Wegweisung aus seinen Worten bezieht, dessen Weg wird unerschütterlich bis zum erfolgreichen Ende bestehen.

Und der Hauptgrund dafür ist, dass es dann Jesus selbst ist, der - durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist - den einzelnen an die Hand nimmt und mit ihm seinen Weg geht.

Was hat es eigentlich mit dem Regensturm auf sich, von dem Jesus in der Bergpredigt spricht? Natürlich sind damit auch die klassischen Herausforderungen durch Erdbeben, Unruhen und wirtschaftliche Krisen gemeint, aber Gottes Wort führt zum Thema Sturmwind auch andere Elemente an:

#### **Epheser 4:14-15**

*Denn* wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Surmwind\* der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch *ihre* Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

<sup>15</sup> Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.

\* Sturm, Wind und im übertragenen Sinn auch geistliche Strömungen

Paulus formuliert seine Aussagen über die Vielzahl der Lehrströmungen innerhalb der damaligen Christenheit nicht gerade neutral. Und die Frage ist, ob das heute wesentlich besser ist. Paulus spricht davon, dass viele der damaligen geistlichen Strömungen durch von Menschen bewusst selber ersonnene Irrtümer entstanden, um andere - so wörtlich - zu täuschen und zu verführen.

Ich will damit keine christliche Konfession in Frage stellen und der Umstand, dass der Leib Jesu so vielfältige Formen und Ausprägungen hat, ist gewiss zu begrüßen. Dennoch sollte kein Mensch seine Hoffnung auf irgendeine Gemeindeströmung richten, sondern ganz auf Christus und auf sein Wort.

Die Gefahr besteht, dass manche christliche Strömungen in eine Richtung gehen, die man nicht als optimal ansehen kann. Bei der letzten Pastorenkonferenz in 2021 berichtete der Hauptleiter des 800 Pastoren umfassenden D-Netzes, wie etliche Leiter durch die Pandemie in völlig abstruse Theorien abgeglitten sind und nicht mehr in der Lage waren ihre Gemeinde weise und sicher zu leiten.

Welche Lösung gibt Paulus für das Problem der falschen Strömungen? Er schreibt hier in Vers 15 von der Wahrheit, welche jeder selbst in Gottes Wort finden kann, Johannes 17:17. Diese sollen wir in freundlicher Liebe aussprechen, auch vor Menschen, die anderer Meinung sind. Unser Ziel, so Vers 15, wird es sein Jesus immer näher zu kommen und dass ER unser Haupt ist und nicht Menschen.

Eingebettet in das persönliche Reden des Herrn bauen wir das Haus unseres Glaubens und unserer Nachfolge auf einem Felsen. Und auf diesem Fundament seines Wortes widerstehen wir jedem Sturm der noch kommenden Irrlehren.

Was wir in den letzten 20 Jahren im deutschsprachigen Raum an Irrlehren hatten (die "Wort und Geist"-Bewegung, postcharismatische Extreme mit überzogenen Manifestationen, Guruabhängigkeiten und unsauberen spirituellen Praktiken) ist vermutlich noch harmlos verglichen mit dem, was wir noch vor uns haben.

Niemand muss sich diesbezüglich Sorgen machen, solange er selbst bereit ist für ein stabiles Fundament des Glaubens und der Nachfolge die Verantwortung zu tragen,

- durch die Verbundenheit und Herzensbeziehung mit Jesus Christus im Gebet in der persönlichen Schatzsuche in seinem Wort
- und durch das Belehrtwerden, das in der Freundschaft mit dem Heiligen Geist und dem Wort Gottes gefunden wird.



**Nur was wir selbst in Gottes Wort entdecken und gemeinsam mit Jesus auspacken und uns zu Herzen nehmen, wird zu echten Realitäten Gottes werden**  
Johannes 8:31-32

**Alles andere landet nur als abgenicktes Wissen in unserem Kopf und verstaubt dort**  
1.Korinther 2 + 1.Timotheus 6:3-5

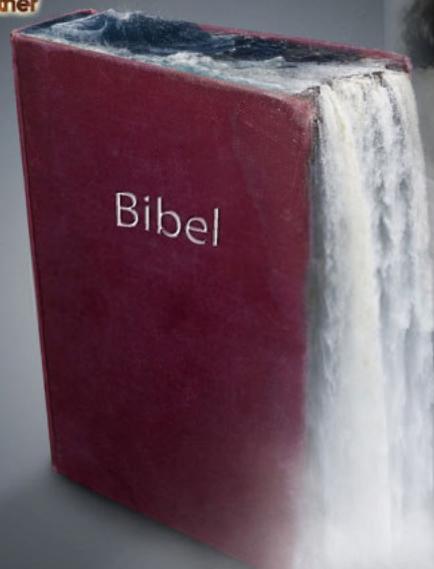
**Keimen, wurzeln, wachsen und Frucht bringen kann Gottes Wort nur in unserem Herzen, wenn wir dem Sämann Jesus erlauben, dass er seinen Samen (sein Wort) in uns aussät und mit seinem Heiligen Geist bewässert**  
Matthäus 13:1-23

Viele greifen lieber zu fertigen Büchern, Kommentaren und Auslegungen von Menschen als sich von Jesus in das etwas länger dauernde Wunder des Sämangleichnisses hineinführen zu lassen (Gal.1:15-17, Mat.16:17)

Es reicht nicht das Beste der Menschen einzusetzen, denn wir brauchen das Beste von Gott : das ist Gott selbst, seine Gegenwart und dass ER uns sein Wort durch den Heiligen Geist erklärt (1.Kor.2:9-14, Joh. 16:13, 1.Joh.2:27)

Wo das Wort Gottes ist,  
ist das Paradies und ist alles

Martin Luther



Das Paradies ist eine Person und unsere Nähe zu ihr

## Jesu letzte Lehre in Johannes 14

Beim Johannesevangelium gibt es eine auffallende Besonderheit: nur die erste Hälfte (die ersten 11 Kapitel) behandeln das Leben und den dreijährigen Dienst von Jesus. Die zweite Hälfte (die 10 Kapitel von 12-21) behandeln die allerletzten Tage von Jesus, also seine letzte Woche vor seinem Kreuzestod und dann noch die Begegnungen mit ihm nach seiner Auferstehung.

Wir können davon ausgehen, dass Jesus in diesen, seinen letzten Tage ganz Essentielles gelehrt und auch prophetisch angekündigt hat, wenn dafür faktisch das halbe Evangelium von Johannes verwendet wird. Allein 5 Kapitel behandeln nur die Lehren des letzten Tages vor seiner Gefangennahme. Wir können in dieser seiner letzten Lehre vor dem Ende seines Erdenlebens sicher ganz Wichtiges für die Zeit des "Endes des gesamten Erdenlebens aller Menschen", also die Endzeit entdecken und nutzen lernen.

Kein Wunder, dass Jesus sich gleich in seinem ersten Satz hier in Kapitel 14 auf ein ganz wichtiges Ereignis in der Endzeit bezieht:

### **Johannes 14:2-3**

Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen<sup>1</sup>. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?<sup>3</sup> Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen<sup>2</sup>, damit auch ihr seid, wo ich bin.

<sup>1</sup> Das Wort hier für Wohnungen spricht nicht von 10-stöckigen Wohnbunkern mit 100 Einzelwohnungen, sondern meint ein Zuhause, eine "Wohnstatt", ein Zuhause und ein Ort des Verweilens. Und das Mengenwort hier - viele - bedeutet eine sehr große Anzahl, eine reichliche Menge und gewaltig viele.

<sup>2</sup> Und dieses Wort hier - PARALAMBANO - bedeutet, dass man in Empfang genommen wird, dass jemand (Christus) uns zu sich nimmt und dass jemand (Christus) uns mit sich mitnimmt.

Dasselbe Wort hier, dass Jesus uns mit sich fortnimmt und uns zu sich holt, kommt ebenso auch in Matthäus 24:40-41 vor in der dortigen Beschreibung der Entrückung und wir werden das im betreffenden Kapitel näher ansehen.

Hier ist interessant, dass Jesus seine Ausführung gleich mit dem (man erlaube mir den Begriff) "Happy End" beginnt, also mit dem Zeitpunkt, wenn wir, die Braut des Herrn, am Ende unseres Erdenlebens von unserem Bräutigam zu sich genommen werden.

Jesus spricht hier von unserer ewigen, himmlischen Heimat und es verwundert nicht, dass die Jünger diese Wahrheit erst mal nicht begreifen konnten:

### **Johannes 14:4-5**

Und wohin ich gehe, dahin wisst ihr den Weg. <sup>5</sup> Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen ?

Jesus behandelt nun den Weg zu unserem ewigen Ziel, unserem Zuhause beim Himmlischen Vater. Was sagt Jesus nun über unseren Weg, auf dem wir zum Himmlischen Vater gehen sollen und wo wir am Ende dieses Weges im Himmel auch bei Jesus ankommen werden. Es handelt sich um eine der zentralsten Aussagen Jesu über unseren Glaubensweg:

### **Johannes 14:6**

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg<sup>1</sup> und die Wahrheit<sup>2</sup> und das Leben<sup>3</sup>. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

<sup>1</sup> das griechische Wort HODOS bedeutet Weg, Reiseweg und auch Reise

<sup>2</sup> das griechische Wort ALETHEIA bedeutet nicht nur Wahrheit im Sinne der Beschreibung der Realität, sondern immer auch die erfahrbare und erlebbare Realität selbst. Der biblische Wahrheitsbegriff meint also nie nur das richtige Wissen über die Realität sondern immer auch, dass man die Realitäten Gottes erlebt.

<sup>3</sup> hier kommt das wichtige Wort ZOE vor, dass das übernatürliche, ewige Leben Gottes mit all seinen Segensfacetten beschreibt

Wahrscheinlich jeder Gläubige kennt Jesu Aussage in Johannes 10:10, in der er seinen zentralen Auftrag definiert und die Qualität seines Anliegens: Jesus bringt den Menschen das übernatürliche Leben Gottes und tut dies nicht nur in einem bescheidenen oder ausreichenden Maße, sondern in echtem Überfluss: *Ich bin gekommen, damit ihr das Leben (ZOE, das übernatürliche Leben Gottes) habt und es im Überfluss habt.*



Und hier in Johannes 14:6 führt Jesus nun die wesentlichen Bestandteile an, wie dieses Geschenk des göttlichen Lebens zu uns kommen möchte.

Wir lesen davon, dass Jesus ein Weg ist, der für uns Wahrheit enthält und ebenso auch Leben. Wir lesen vom Ziel des Weges und dieses besteht darin, dass wir beim Himmlischen Vater ankommen, der ja die Quelle alles Guten für uns Menschen ist, Jakobus 1:17, Römer 8:32.

Jeder "christliche" Weg, jede "christliche" Wahrheit und jede "christliche" Betonung, die uns nicht näher zu Gott bringt, können wir sehr entspannt und unbeeindruckt stehen lassen, weil der Weg, den Jesus für uns vorbereitet hat, uns immer näher zu Jesus und auch zum Vater bringt.

Wir erfahren auch, dass es keinen anderen Weg zum Himmlischen Vater gibt als nur durch Jesus.

Zu allererst geht es hier um unseren Erhalt des EWIGEN Lebens, also dass wir nach dem Erdenleben in Ewigkeit beim Himmlischen Vater sind. Das ist das größte und wichtigste Ziel für jeden Menschen. So wichtig es auch ist, die verschiedenen Segnungen von Gott zu erhalten, wozu auch Heilung gehört, ist dennoch der Erhalt des ewigen Lebens der wichtigste Aspekt, den jeder Mensch für sich selbst zu ergreifen hat, wenn er das möchte.

Das Leben, das uns Jesus schenkt, meint aber nicht nur das ewige Leben, sondern auch Gottes konkreten Segensplan für unser Leben hier auf der Erde, wozu auch Heilung gehört.

Für alle Aspekte des übernatürlichen Lebens Gottes für uns gilt, dass nur Jesus der dafür mögliche Weg ist und dass wir das übernatürliche Leben Gottes nur auf der Grundlage von dem empfangen können, was Jesus für uns am Kreuz vollbracht hat.

Dies ist eine ganz wesentliche Aussage von Jesus und sie bedeutet, dass wir durch den Einsatz von eigener Leistung oder durch die Anwendung menschlicher Theorien nicht zum Himmlischen Vater gelangen können und auch keinen seiner Segnungen verdienen können. Die Grundlage für Gottes übernatürliches Leben wird immer nur ausschließlich Jesus und sein Erlösungswerk am Kreuz sein.

Diese Wahrheit ist so wichtig und bremst viele Menschen oft über Jahre in ihrem Glaubensleben aus: sobald wir versuchen mit eigener Leistung irgendeinen Segen von Gott zu verdienen, laden wir damit das Erlösungswerk Jesu aus.

Das nächste, das wir hier in Johannes 14:6 sehen, sind die 3 Bestandteile, die Jesus uns ans Herz legen möchte. Wir lesen erstens von einem Weg, bei dem es zweitens im Zentrum um Wahrheit geht und als dritten Punkt finden wir als Ergebnis der beiden ersten Bestandteile: das übernatürliche ZOE-Leben Gottes.

Jesus bezeichnet sich hier erstens als Weg und das griechische Wort bedeutet auch Reiseweg und Reise. Ich glaube, dass es von großer Bedeutung ist, dass Jesus seine Aussage mit der Einladung zu einer Reise beginnt, die wir gemeinsam mit ihm machen.

Wir leben in einer "Ich will alles und das sofort"-Gesellschaft und auch viele Christen erwarten sich göttliche Heilung, Freiheit und verschiedene andere Segnungen ohne für die Reise bereit zu sein, zu der Jesus uns hier einlädt.

Wenn jemand krank ist und mich zum Thema göttliche Heilung befragt, möchte ich zuerst zwei Fragen zurückgeben. Die erste Frage hat damit zu tun, ob die betreffende Person Christ ist; also ob sie das Erlösungsgeschenk von Jesus am Kreuz persönlich angenommen und Jesus ihr Leben übergeben hat.

Die zweite Frage ist dann immer, ob die Person bereit ist für eine Reise, damit Jesus für sie zu einem Weg werden kann, auf der er ihr durch sein Wort viele Aspekte seiner Wahrheit persönlich austeilen darf.

Viele Christen wissen, dass Jesus ihnen göttliches und übernatürliches Leben schenken möchte. Doch dieses Leben wird hier erst an dritter, an letzter Stelle angeführt. Davor spricht Jesus hier in Johannes 14:6 von einem Weg und stellt in das Zentrum dieses Weges das Angebot seiner Wahrheit.

Wie schon oben in der Fußnote erwähnt, handelt es sich bei seinem Angebot der Wahrheit nicht nur um ein WISSEN über irgendwelche Wahrheiten und Segnungen Gottes. Denn wenn es nur um Wissen ginge, würde es reichen zB. Bücher über Heilung zu lesen oder Predigten zu diesem Thema anzuhören.

Das griechische Wort für Wahrheit hier meint aber immer auch die erlebbaren und erfahrbaren Wahrheiten und Segnungen selbst.

Die Frage ist, ob wir gemeinsam mit Jesus diese Reise Hand in Hand zu gehen bereit sind, wo er uns durch sein Wort und durch seinen Heiligen Geist seine Wahrheit aufschließen und die damit verbundenen Realitäten erleben lassen darf.

Wer mich kennt, weiß, dass meine Lieblingsbibelstelle im Alten Testament in Psalm 73:23-25 steht und dort sind die gleichen drei Bestandteile zu finden, wie hier in Johannes 14,6:

- es geht um einen gemeinsam gegangenen Weg an der Hand des Herrn,
- auf dem es im Zentrum darum geht, dass Gott zu uns durch sein Wort spricht und uns berät
- und als Folge davon erleben wir Gottes Gegenwart und Herrlichkeit\*.

\* Auch Paulus stellt in Römer 6:4 die Herrlichkeit Gottes in das Zentrum des göttlichen Lebens für uns.

**Psalm 73:23-25**

**Doch ich bin  
stets bei dir.**

**Du hast meine  
rechte Hand gefasst.**

**Nach deinem Rat  
leitest du mich,  
und nach einer Herrlichkeit  
nimmst du mich auf.**

**Wen habe ich im Himmel?  
Und wenn ich bei dir bin,  
habe ich an nichts Gefallen  
auf der Erde.**



## **Die Ähnlichkeit des Himmlischen Vater, Jesus und des Heiligen Geistes**

### **Johannes 14:7-11a**

Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. <sup>8</sup> Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. <sup>9</sup> Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? <sup>10</sup> Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. <sup>11</sup> Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist;

Jesus ist dem Himmlischen Vater so ähnlich in seiner Motivation, in seinem Wesen, Charakter und in seinen Zielen, dass wer Jesus erlebt und auch durch sein Wort erkennt, damit immer auch den Vater erfährt und erkennt.

Jesus und der Himmlische Vater sind so wesensverwandt und in ihren Absichten so ähnlich, dass wer den einen sieht und mit ihm vertraut wird, damit immer auch dem anderen näherkommt und ihn sieht, Johannes 12:45.

Diese große Ähnlichkeit gibt es aber nicht nur zwischen Jesus und dem Himmlischen Vater, sondern ebenso zwischen Jesus und dem Heiligen Geist:

**Johannes 14:16**

und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen\* Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,

\* das griechische Wort hier meint nicht, dass der Heilige Geist vom Wesen her ANDERS wäre oder dass er den Dienst des Beistands ANDERS machen würde als Jesus; im Gegenteil: das Wort bedeutet "einen anderen von DERSELBEN Art" und unterstreicht die Wahrheit, dass der Heilige Geist seine Begleitung, Unterstützung, Tröstung, Ermutigung und Hilfe auf die gleiche Art und Weise lebt, wie Jesus sie lebt.

Es gibt in unserem Glaubensleben fast immer Phasen, wo wir mit einer Person der Dreieinigkeit Gottes tiefer vertraut werden. Oft ist es eine Zeit, wo wir uns besonders mit Jesus und mit seinem Wesen beschäftigen und wo wir ihn in den Evangelien näher kennenlernen.

Alles nun, das wir über ihn, sein Herz, sein Wesen, seinen Charakter, seine Motive, Absichten und Ziele darin beschrieben finden, dürfen wir auch auf den Vater übertragen, denn Jesus hat gesagt:

**Johannes 10:30**

Ich und der Vater sind eins.

Das Ganze gilt immer auch umgekehrt: wenn wir Phasen haben, wo wir vor allem das Vaterherz Gottes vom Heiligen Geist und durch Wort Gottes aufgeschlossen bekommen, so dürfen wir all das Entdeckte auch auf Jesus übertragen.

Nicht umsonst lesen wir bei Jesaja, dass Gott die Erfahrung der väterlichen Liebe und Fürsorge so wichtig ist, dass wir sie auch direkt durch Jesus erfahren. Jesaja 9:5 nennt Jesus auch "ewiger Vater" und dies zeigt uns, dass Jesus die Vaterschaft und das Vaterherz Gottes ebenso mitträgt und mitoffenbart wie der Vater.

Und dies gilt ebenso für den Heiligen Geist, durch den die göttliche Vaterliebe in unsere Herzen ausgegossen ist, Römer 5:5 und durch den wir imstande sind, Gott als unseren lieben Papa zu bezeichnen, Römer 8:15.

**Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, lieber Vater - Römer 8:15**



## **Die Wahrheit, das Gebot und das Wort**

In Johannes 14 spricht Jesus wiederholte Male über die wichtigste Quelle für uns Gläubigen, durch die er zu uns sprechen möchte: durch Gottes Wort, die Bibel.

Interessanterweise verwendet er dafür drei Begriffe, die alle dasselbe bezeichnen, aber dabei drei verschiedene Facetten desselben Schatzes betonen. Die drei Begriffe für die Bibel sind:

- am häufigsten (14x) spricht Jesus in seinen letzten Lehren vom Wort Gottes Johannes 12:47.48, 14:10.23.24, 15:3.7.20.25, 17:6.8.14.17.20,
- ebenso redet er (7x) auch von der Wahrheit Gottes, Johannes 14:6.17, 15:26, 16:7.13, die er direkt mit dem Wort Gottes verknüpft, Johannes 17:17.19 und Johannes 8:31.32.
- und als drittes spricht er (5x) vom Gebot Gottes, Johannes 14:15.21.31, 15:10.12.

Jeder dieser drei Begriffe beinhaltet etwas Kostbares und Wichtiges, aber es braucht das Zusammenspiel aller drei, damit die Gesamtheit von Gottes wunderbarem Willen in unserem Leben sichtbar wird. Wer sich nur auf eine der drei Facetten konzentriert, der wird unausgewogen und oft in Extremen landen.

- Die **WAHRHEIT** betont den Umstand, dass Gott kein Lügner ist und dass sein gesamtes Wort mit all den Verheißungen, Zusagen, Absichten und Plänen Gottes immer wahr und verlässlich ist. Da Gottes Wahrheit, wie oben beschrieben, immer auch die Realitäten von Gottes Reich beinhaltet, meint seine Wahrheit nicht nur ein intellektuelles Wissen, sondern immer auch erfahrbare und erlebbare Realität. Dies ist eines der größten Defizite in vielen kirchlichen Kreisen, dass die Menschen oft viel theologisches Wissen im Kopf haben, aber nur wenig echte Realitäten in ihrem Herzen. Man kann durch Einseitigkeit aber auch auf der anderen Seite des Pferdes herunterfallen: wenn jemand NUR den Realitätenaspekt ALLEIN betont, dann besteht die Gefahr, dass er die Grundlage der Wahrheit, das WORT Gottes und auch die uns anleitende Funktion des Gebotes vernachlässigt. Dann geht es vielleicht noch um Erfahrungen, Segnungen und Erlebnisse. Aber der betreffende Mensch ist in Gefahr das Ziel aus den Augen zu verlieren, weil ihm das wichtige Fundament von Gottes Wort fehlt. Und dann geht den Menschen oft der Weg verloren, dass er Gott immer näherkommen, er tiefer in seinen Willen hineinwachsen und auch seine Freisetzung und Heiligung erfahren.

- Das **WORT** nun spricht von der Grundlage, die uns als wunderbare Quelle und Richtschnur für unseren Weg in das Herz Gottes, in seinen Willen und seinen Segen hinein gegeben ist. Wir dürfen es Gott zutrauen, dass er uns Menschen ein Buch in die Hand gegeben hat, bei dem ER SELBST der Autor ist und wo ER dafür gesorgt hat, dass jedes einzelne Wort von ihm inspiriert ist. In der heutigen Zeit, die alles Absolute fürchtet, lautet die Maxime: *"Alles ist relativ und das Denken in den Kategorien 'Gut' und 'Böse' ist veraltet; und darum hat jeder seine eigene Richtschnur festzulegen."*

Es geht natürlich nicht darum, dass Menschen anderen Menschen ihre "Wahrheit" aufdrängen, denn es ist meist nur ihre Vorstellung von der Wahrheit, also nur ihre Meinung. Es gibt aber sehr wohl eine Person, die den Menschen Worte der Wahrheit geben kann: und das ist Gott, der den Menschen sein Wort, die Bibel als Einladung anbietet.

Tausende Stimmen gibt es, die die Vertrauenswürdigkeit von dieser Einladung Gottes in seinem Wort anzweifeln. Sie lehnen den Anspruch ab, dass Gott durch sein Wort zu den Menschen sprechen möchte. Die Bibel ist das mit Abstand am meisten gedruckte und das am meisten übersetzte Buch auf dieser Welt\*. Und ja, es geht nur wenig darum, wie Menschen dieses Buch für andere auslegen wollen. Die zentrale Bedeutung dieses Buches liegt darin, dass Gott selbst durch sein Buch zum einzelnen Menschen sprechen möchte. Und jeder Mensch darf für sich selbst entscheiden, ob er in diesem Buch von Gott die erfahrbaren Einladungen Gottes und damit Gott selbst entdecken und immer mehr erleben möchte.

\* Die Bibel wurde insgesamt 7 Milliarden Mal gedruckt, 5 Milliarden Stück wurden verkauft, der Rest wurde verschenkt, jährlich werden 40 Millionen Exemplare gedruckt und es gibt die ganze Bibel in über 700 Sprachen, das Neue Testament in 2300 Sprachen und Teile der Bibel wurden in 3500 Sprachen der weltweit insgesamt 7000 Sprachen übersetzt. Dazu im Vergleich der Koran: dieser wurde 800 Millionen mal gedruckt.

- Das **GEBOT** ist der dritte Aspekt der Natur der Bibel. Die meisten Menschen verbinden mit diesem Wort zB. die 10 Gebote oder die 613 Gebote aus dem Gesetz von Mose im Alten Testament. Wenn vor allem die Natur des Gebotes betont wird, landen Menschen oft in einem gesetzlichen Lebenskonzept, wo sie meinen durch die Einhaltung von Gottes Geboten im Willen Gottes zu leben. Das Glaubensleben vertrocknet dann schnell zu einem möglichst lückenlosen "Befolgen-Müssen" von vielen einzelnen Regeln. Und das, was Gott als liebevolle Richtschnur, als Orientierungshilfe und Leitplanke für die kurvigen Stellen in unserem Leben anbietet, verkommt zu einem Maulkorb, einer Zwangseile und einem belastenden Joch.

Das Thema der Gebote wird oft so gesetzlich verzerrt und als belastende Auflage den Menschen vorgelegt, dass wir uns Gottes Vorstellung von seinen Geboten aus seinem Wort und lieber von ihm selbst erklären lassen sollten.

Ich möchte mir dazu mit Dir ein paar Schriftstellen ansehen und etwas von dem erzählen, was in mir dabei lebendig wird. Aber erst, wenn Du selbst Gottes Wort gemeinsam mit dem Heiligen Geist bewegst, wird sich die frohmachende Botschaft des Evangeliums in deinem Herzen eröffnen. Wie immer gilt Paulus Auftrag, dass wir alles prüfen und das Gute, Nützliche und Wertvolle festhalten sollen.

### **Johannes 12:46-50**

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; <sup>47</sup> und wenn jemand meine Worte hört und nicht befolgt\*, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt errette.

<sup>48</sup> Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt\*\*, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.

<sup>49</sup> Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll; <sup>50</sup> und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

\* PHULASSO: das griechische Wort hier bedeutet in seiner Grundbedeutung, dass man Gottes Wort verwahrt und bewahrt, dass man es bewacht, ein Auge darauf hat, damit es einem nicht genommen wird, dass man Gottes Wort bewacht, behütet und beschützt, damit es einem weder verlorengehen noch geraubt werden kann, siehe Matthäus 13:19. Im übertragenen Sinn kommt dann auch die Bedeutung dazu, dass man dem Wort Gottes, seiner Richtschnur und seinen Empfehlungen folgt und man darauf achtet, dass man den im Wort Gottes gefundenen Weg nicht verlässt.

\*\* LAMBANO: das Wort bedeutet annehmen, aufnehmen, entgegennehmen, erfassen, ergreifen, in Besitz nehmen, etwas prüfen und ausprobieren, etwas in Empfang nehmen

Jesus möchte als Licht in das Leben eines jeden Menschen kommen und wir wissen, dass in ihm keinerlei Finsternis und nichts Böses ist, 1.Johannes 1:5, Johannes 14:30 uva.



Zweimal spricht er davon, wie Menschen auf das Angebot seines Wortes falsch reagieren und es ist interessant, dass Jesus die Menschen deshalb nicht verurteilt und ablehnt. Jesus bleibt immer voller Gnade und Liebe für den Menschen, selbst wenn er seine Einladung ablehnt. Dadurch hat ein Mensch sein ganzes Leben lang die Zeit auf Jesu Angebot einzusteigen, weil Jesus ihm gegenüber nie eine verurteilende Haltung einnimmt. Erst nach dem Erdenleben führt die Ablehnung von Jesu Worten zu einer Beurteilung des Menschen.

Wie bezeichnet Jesus hier die richtige Reaktion auf das Angebot in seinen Worten? Die beiden Begriffe im griechischen Urtext sprechen nicht von einem gesetzlichen Befolgen und akribischen Einhalten von irgendwelchen Regeln, die man aus den Worten von Jesus abzuleiten hätte. Vielmehr geht es darum, dass man die Worte von Jesus in sein Herz aufnimmt, man auf sie achtet und man sie bewegt und auf diese Weise erlebt, wie das Wort in unserem Leben Frucht bringt, inklusive Heilung, Freisetzung und Herzensveränderung.

Jesus führt hier an, wie er selbst mit dem Gebot umgegangen ist und wir sollten uns IHN zum Vorbild nehmen, wie Gottes Wort auch in unserem Leben seine Natur als Gebot entfalten möchte.

Das Erste, was wir hier über Jesu Umgang mit Gottes Gebot lesen, ist, dass es kein Gesetz, sondern ein Angebot ist und eine Einladung, die von Gott dem Vater an Jesus persönlich ergangen ist und entsprechend auch an uns ergehen möchte. Nicht Menschen sagen anderen, was sie zu tun haben, sondern Gott selbst erklärt sein Herz und seinen Willen den Menschen und lädt sie ein, dass sie gemeinsam mit ihm an seiner Hand auf diesem Weg gehen.

Selbst Jesus wies darauf hin, dass seine Botschaft und sein Gebot NICHT VON IHM SELBST stammt (obwohl er als Gottes Sohn bestimmt dazu in der Lage wäre), sondern dass er uns Menschen nur das als Gebot weitergegeben hat, was und wie er es von Gott dem Vater empfangen hat.

Wenn Jesus einen so hohen Respekt hat vor der alleinigen Urheberschaft eines jeden Gebots von Gott dem Vater, wieviel mehr sollten Menschen nicht für sich eine Autorität beanspruchen, dass sie anderen Menschen IHRE Sichtweise von Geboten und Regeln auferlegen.

Und wir lesen auch, dass das Gebot des Himmlischen Vaters immer ein Hauptziel hat: uns das ewige Leben bei ihm im Himmel erleben zu lassen.



**Wer mein Wort hört und glaubt dem,  
der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben  
und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist  
aus dem Tod in das Leben übergegangen**

**Johannes 5:24**

Sehen wir uns noch eine weitere Schriftstelle an, die uns zeigt, dass Jesus vom Vater ganz freigegeben wurde, ob er dem "An-Gebot-enen" des Himmlischen Vaters Raum geben wollte und es mit Hilfe des Vaters umsetzen wollte oder nicht:

**Johannes 10:17-18**

Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen.

<sup>18</sup> Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

Wir lesen hier vom bestimmt WICHTIGSTEN und GRÖSSTEM Gebot, das Gott je erlassen hat: nämlich die Mitteilung seines Willens an seinen Sohn Jesus, dass dieser für uns Menschen sein Leben lässt, damit wir durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung das ewige Leben bei unserem Himmlischen Vater erleben können.

Was sehen wir nun darüber, wie Gott der Vater seinem Sohn Jesus dieses wichtigste und größte Gebot vorlegte? Musste Jesus das Gebot erfüllen? Gab es einen großen Erwartungsdruck des Vaters, den Jesus spürte und der ihn in seinem Willen beeinflusste? Jesus betont ausdrücklich, dass er die Entscheidung unserer Erlösung völlig aus freien Stücken traf und dass es alleine in seiner Vollmacht stand, ob er sein Leben für uns aufgeben wollte oder nicht.

Diese Sichtweise, dass Gott unseren Willen so völlig freigibt, ist für manche christlichen Kreise fast nicht vorstellbar. Das würde dann ja bedeuten, dass wir Menschen alles tun dürften und es keine verbindlichen Gesetze gäbe, die man einhalten müsse. Dann könnte ja jeder tun, was er will und würden wir dann nicht im Chaos und in der Gesetzlosigkeit landen?

Ja, die Freiheit, in die Gott uns entlässt, ist maximal und unsere völlige Freiwilligkeit ist ihm wichtig. Darum gibt es für uns keine Verbote oder verpflichtenden Auflagen im Sinne eines Gesetzes, das wir erfüllen MÜSSTEN:

**1.Korinther 6:12**

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.

**1.Korinther 10:23**

Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut.

**1.Korinther 8:9**

Seht aber zu, daß nicht etwa diese eure Freiheit\* den Schwachen zum Anstoß werde!

\* EXOUSIA: die völlig ungehinderte Handlungsfreiheit, das Recht zu handeln und zu bestimmen, wie man will

Gott entlässt uns in die völlige Freiheit, weil er seinen Willen nicht als zwingendes Handlungskorsett den Menschen auferlegt, sondern sein Gebot immer ein Angebot eines gemeinsam an seiner Hand gegangenen Weges ist.

FREIHEIT und FREIWILLIGKEIT sind ein einfach ein wesentlicher Schwerpunkt seines Reiches: 2.Mose 35:5.21.22, 2.Korinther 9:7, 1.Petrus 5:2, Galater 2:4+5:1.13, Lukas 4:18, Römer 8:21, Johannes 8:30-36, Johannes 3:8, 2.Korinther 3:17, 1.Korinther 6:12+10:23+8:9, Hohes Lied 2:7+3:5+8:4, Apostelgeschichte 14:16 und das königliche Gesetz der Freiheit und Freiwilligkeit in Jakobus 1:25.

Das griechische Wort für Freiheit - ELEUTHERIA - bedeutet nicht nur Freiheit im Sinne von Ungebundenheit als Gegenteil einer Gefangenschaft, sondern auch Freiheit von jeder Abhängigkeit. Die Griechischwörterbücher nennen ausdrücklich auch den Begriff der Unabhängigkeit, mit dem manche Theologen ein Problem haben, dass Gott dies für seine Kinder – die ganz nahe an seinem Herzen leben – tatsächlich so geplant haben sollte.

Diese Facette wird aber ganz klar auch in der Passage von 2.Korinther 9:8 unterstrichen: wir sollen zu jeder Zeit in jedem Lebensbereich alles von der Gnade Gottes empfangen, das wir benötigen und sogar noch mehr, damit wir überfließen zu unseren Handlungen und Werken. Weiters beinhaltet das Wort ELEUTHERIA auch die Freiheit etwas zu tun oder es nicht zu tun und damit sind wir mitten in der Freiwilligkeit, die offensichtlich im Reich Gottes von zentraler Bedeutung ist.



Hier in der Aussage über das vollkommene Gesetz der Freiheit in Jakobus 1:25 kommt zwar das Wort GESETZ vor, aber es handelt sich dabei nicht um ein Gesetz im Sinne des mosaischen Gesetzes, sondern es spricht von einer Gesetzmäßigkeit, die Gott für sein Reich und auch für unsere Nachfolge eingesetzt hat: es ist die von ihm festgesetzte und angeordnete Grundregel, dass sein Reich und unsere Nachfolge von völliger Freiheit und Freiwilligkeit gekennzeichnet sind.

## **Gottes Gebot geht weit über das hinaus, was wir unter Gebot verstehen**

Wir ahnen schon, dass unter dem Begriff von Gottes Gebot weit mehr zu verstehen ist als das, was man langläufig dazu zu hören bekommt.

Wir sehen hier auch, dass Jesus seine Botschaft und seine Worte zugleich als das von Gott an ihn übergebene Gebot bezeichnet. Es sind nicht nur einzelne Aussagen von Jesus, die hier als das Gebot von Gott bezeichnet werden, sondern Jesus bezeichnet die gesamte Botschaft, die er vom Vater empfangen hat, als das Gebot.

Jesu Botschaft war also das von Gott Aufgetragene und Angeordnete und kann in seiner Gesamtheit als Gebot angesehen werden. Und dieses Gebot soll uns Menschen zum Leben dienen.

Diese Besonderheit, dass Gott nicht nur klassische Verhaltensregeln wie "Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst" als sein Gebot ansieht, sondern das gesamte Wort Gottes, finden wir sowohl im Alten Testament wie auch im Neuen Testament.

Wiederholt werden Aussagen Gottes als "Gebot" bezeichnet, obwohl sie gar kein Gebot im Sinne einer Verhaltensregel beinhalten. Dies ist eine ganz zentrale Wahrheit, dass nicht nur die klassischen "Regeln" in der Bibel Gottes Gebot sind, wie etwa "Vergebt einander eure Sünden", Epheser 4:32, sondern auch jede andere Aussage, ja sogar die Verheißungen in Gottes Wort.

Hier kurz das Beispiel einer Verheißung im Alten Testament, die als Gebot Gottes ausgewiesen wird:

### **Josua 1:13**

Denkt an das Wort, das Mose, der Knecht des HERRN, euch geboten hat, als er sagte: Der HERR, euer Gott, schafft euch Ruhe und gibt euch dieses Land!

Auch das Sammeln des Mannas vom Himmel war von Gott als ein Gebot ausgesprochen, 2.Mose 16:16, aber jedem ist klar, dass dieser Auftrag Gottes im Zentrum eine Verheißung und einen Segen darstellte.

Kann es wirklich sein, dass das gesamte Wort Gottes sein Gebot an uns ist inklusive all den Verheißungen? Wenn dem so ist, dann müssen wir unsere Vorstellungen vom Begriff "Gebot" eindeutig erweitern, ohne seine Natur der Orientierung und Handlungsempfehlungen zu schmälern.

Gottes Gebot ist all das, was wir in seinem Wort, der Bibel finden und das Gott uns durch den Heiligen Geist lebendig macht. Die Hilfe des Heiligen Geistes dabei ist essentiell. Ohne ihn verkommt Gottes Wort nur zu einem Buchstaben und dieser hat bekanntlich keine lebensspendende Kraft. Erst durch die Hilfe des Heiligen Geistes entfaltet sich das Leben Gottes in seinem Wort:

**2.Korinther 3:6b**

Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.



Die Härte der Aussage hier, dass der Buchstabe allein und ohne den Heiligen Geist nur den Tod verursacht, verwundert. Die negativen Auswirkungen einer reinen "Buchstabengenauigkeit und -treue" hat damit zu tun, dass wir Menschen ohne den Heiligen Geist die Neigung haben selbst aus göttlichen Gedanken etwas "Lebensberaubendes" zu machen: geistliches Leistungsstreben, andere zu unseren Sichtweisen bekehren wollen, theologische Streitdiskussionen und der ganze Bereich der Gesetzlichkeit und der stolzen Frömmigkeit.

Gottes Gebot ist in seiner Natur nicht etwas, das Gott uns als "Auflage" und "Gesetz" vorlegt, das wir dann in Eigenregie und in eigener Kraft zu erfüllen hätten. Die Natur als "Gottes Gebot" entfaltet sich immer erst dadurch, dass Gott uns einlädt, dass wir gemeinsam mit ihm auf seinem Weg mit uns und in seinem Willen für uns an seiner Hand gehen.

Und natürlich hat der Begriff GEBOT damit zu tun, dass es etwas Wichtiges ist, das wir berücksichtigen sollen. Nicht der Begriff GEBOT ist von Gott falsch gewählt, sondern es ist unser Verständnis, was Gott damit beabsichtigt, das meist in die falsche Richtung geht. Wir verstehen unter Gebot eine Handlungsanweisung, die WIR in unserem HANDELN und TUN UMSETZEN MÜSSTEN.

Doch Gottes Vorstellung ist, dass das GEBOT und der GEBER des Gebots das Ziel sind und nicht unsere Versuche den Inhalt des Gebots aus uns selbst umzusetzen. Es geht nicht darum, dass wir das Gebot nehmen und losdüsen zu unseren Bemühungen das Gebot praktisch umzusetzen. Worum es wirklich geht ist, dass wir dem Gebot Raum geben und dass wir auch dem Geber des Gebots Raum geben und dass wir mit diesen beiden Zeit verbringen.

Und nun wird auch verstehbar, warum selbst Verheißungen Gottes Gebot sind. Bei Gottes Verheißungen ist es ja Gott selbst, der SEIN TUN verspricht und es geht nicht um unser Tun. Beziehungsweise richtet sich unser Tun im Zentrum darauf, dass wir Gottes Wort, seine Verheißung und sein Gebot bewegen und ihm Raum geben in unserem Leben.

Gott und sein Wort sind es, die das eigentliche Ziel des Gebots sind, weil wir dadurch in das Wunder des Sämannvergleichnisses eintauchen und dem Himmlischen Vater und seinem Wort erlauben, dass SIE Frucht in unserem Herzen hervorbringen.

Und diese wird sich dann natürlich immer auch auf unser Verhalten und unsere Herzenshaltungen auswirken. Aber der Unterschied zum Vorigen ist offensichtlich: im ersten Fall wären es wir selbst, die versuchen würden das "An-Gebot-ene" umzusetzen und zu "befolgen", während Gottes Plan eigentlich vorsieht, dass ER dafür sorgt.

Dies sehen wir auch in der nachfolgenden Passage des Propheten Hesekiel und es verwundert nicht, dass auch das Wunder im Sämannvergleichnis hier angedeutet ist:

**Hesekiel 36:9+27**

<sup>9</sup> Denn siehe, ich werde zu euch kommen, und ich will mich zu euch wenden, und ihr werdet bebaut und besät werden.

<sup>27</sup> Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen<sup>1</sup> lebt und meine Rechtsbestimmungen<sup>2</sup> bewahrt<sup>3</sup> und tut<sup>4</sup>.

1 CHOQ: Gebote, Bestimmungen, Fesetzgesetzes, Erlass, Entscheidung, Verordnung, Vorsatz, Anordnung,

2 MISHPAT: Urteil, Entscheidung, Gerichtsbeschluss, Gerichtsentscheid, Vorrecht, Verheißung, Privileg

3 SHAMAR: festhalten, bewachen, beobachten, betrachten, berücksichtigen, beachten

4 ASAH: tun, anwenden, benutzen, befolgen, feiern, preisen, sich zu eigen machen, übernehmen - in der altgriechischen Version des Alten Testaments, in der Septuaginta, haben die jüdischen Schriftgelehrten hier das Wort POIEO verwendet. Es bedeutet dafür zu sorgen, dass etwas seine Wirksamkeit entfaltet, dass man etwas als Grundlage einrichtet, dass man etwas vorträgt und ausspricht, dass man dafür sorgt, dass etwas Frucht bringt und dass man etwas zubereitet und für sich selbst und andere zur Verfügung stellt.



Genau diesen Unterschied zwischen eigenem, fleischlichen Umsetzen- und Anwenden-Wollen und Gottes Original, das er durch den Heiligen Geist schenken möchte, sehen wir auch in folgender Schriftstelle:

**Johannes 6:63**

Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;

Jesus verbindet hier das Wort Gottes mit der Person des Heiligen Geistes. Jesu Worte, das Wort Gottes enthalten und sind Gottes Geist und Gottes Leben. Wer in Eigenregie und in eigener fleischlicher "Weisheit" und "Bemühung" darangeht, das Wort umzusetzen, wird nur erleben, dass dies zu nichts nützt.

Und Johannes ist es dann auch, der noch einmal das Wort selbst, das wir mit Gott bewegen, als DAS ZENTRALE GEBOT betont:

**1.Johannes 2:7**

Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt.

**Johannes 14:23**

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten\*, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

\* TERO meint nicht primär ein Befolgen und Einhalten und Tun, sondern es bedeutet festhalten, beobachten, bewachen, behüten, beschützen, bewahren, betrachten, auf etwas aufpassen und darauf achten, dass einem etwas nicht abhanden kommt.

Wir lesen hier, dass sich unsere Liebe zu Jesus dadurch ausdrückt, dass wir sein Wort festhalten, bewegen, betrachten und es beschützen und bewahren, damit es uns nicht abhandenkommt. Wir brauchen uns nicht zu sehr davon beeindrucken lassen, wenn jemand laut vorgibt, wie sehr er Jesus liebt. Daran, wie er mit den Worten Jesu umgeht und er ihnen Raum in seinem Leben gibt, sehen wir, was es mit der Liebe zu Jesus wirklich auf sich hat.

Und es geht auch nicht darum zu sagen "Bewege Gottes Wort und beweise damit, dass Du Jesus liebst". Das wäre das Pferd völlig falsch und von hinten aufgezäumt und ist nur der klassische Beweis, dass jemand, der so argumentiert, noch in einem "Leistungschristentum" gefangen ist.

Jesu Reihenfolge ist umgekehrt und er sagt, dass sich die Liebe, die von ihm zu uns kommt und dann von uns zu ihm zurückgeht, daran erkannt werden kann, dass wir gerne Zeit mit ihm und mit seinem Wort verbringen.



Dass sich Liebe durch gemeinsam verbrachte Zeit der Kommunikation ausdrückt, kennt jeder, der schon einmal verliebt war. Dies wurde auch von Anfang an das Zentrum in der Beziehung zwischen mir und meiner Verlobten: dass wir Qualitätszeit verbringen mit einander und eine tiefe Herzenskommunikation führen.

Es ist kein Aufwand und keine anstrengende Leistung den Worten des anderen Raum zu geben und einander zuzuhören und die Worte wie einen Samen in unser Herz zu lassen.

Wenn jemand merkt, dass er zu wenig oder fast gar keine Zeit mit Gottes Wort verbringt, lautet die Lösung nicht, dass man nun anfangen müsse sich in eigener Kraft zu "Bibellese-Leistungen" aufzuraffen.

Wir haben eben gelesen, dass das Bewegen von Jesu Worten das Resultat unserer Liebe zu ihm ist und in Hesekiel 36:27 lasen wir gerade, dass Gott es selbst auf diese Weise schenkt, dass wir an seinem Wort festhalten und es bewegen.

Wenn Gottes Liebe in uns lebendig ist, dann werden wir sein Wort bewegen. Wenn die Liebe bei einem Menschen zu Gott nicht besonders ausgeprägt ist, würden er keinen Erfolg haben, wenn er meint mit "Wort Gottes Anstrengungen" diese Liebe zu erzeugen.

Wir alle kennen die dreifache Warnung der Braut im Hohen Lied:

### **Hohes Lied**

2:7 + 3:5: Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt<sup>1</sup> nicht, stört<sup>1</sup> nicht auf die Liebe, bevor es ihr selber gefällt<sup>2</sup>!

8:4: Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems: Was wollt ihr wecken<sup>1</sup>, was aufstören<sup>1</sup> die Liebe, bevor es ihr selber gefällt<sup>2</sup>!

<sup>1</sup> entfachen, wachrufen, erregen, anfachen, wach rütteln, erzeugen, schüren, motivieren, begeistern, animieren, anspornen, ermutigen

<sup>2</sup> Gefallen haben an, Lust haben an, erfreut werden, begehren, Zuneigung empfinden, Vergnügen finden an, Freude haben an etwas bzw. an jemand

Liebesnähe, Hingabe und Intimität lassen sich nicht verordnen. Genauso unsinnig wie es ist, wenn Schwiegereltern zu ihrer Schwiegertochter sagen, dass sie gefälligst den Sohn der Schwiegereltern, also ihren Mann, mehr lieben soll, genauso wenig zielführend ist es, wenn jemand andere Menschen auch nur irgendwie dahin schiebt oder sie dazu aufruft, dass sie den Herrn mehr lieben sollen.

Wir können und dürfen gemäß dieser dreifachen Warnung hier im Hohen Lied unsere Liebe zu Gott nicht aus uns selbst erzeugen und wachrütteln, schon gar nicht durch Bibellese-Leistungen.



Hohes Lied 2:7

**1.Johannes 4:19**

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Die Reihenfolge ist immer umgekehrt, dass wir Gott um die Erfahrung seiner Liebe ersuchen. Und erst als Resultat dieser von ihm neu geschenkten Liebe suchen wir dann ihn und mehr von seiner Gegenwart und Liebe; und dies tun wir mit seiner Hilfe und gemeinsam mit ihm gerade auch in seinem Wort.

Und so verwundert es nicht, dass wir so viele Angebote von Gottes Hilfe für unsere Gemeinschaft mit ihm und seinem Wort verheißen haben. Er hat doch in obiger Verheißung in Hesekeil 36:27 versprochen, dass ER dafür sorgen wird, dass wir sein Wort und das von ihm Angebotene und Angeordnete bewegen und betrachten.

Hier eine kurze Liste von Verheißungen, wie Gott uns seine Hilfen durch den Heiligen Geist anbietet, dass wir sein Wort - in kleinen Portionen - immer wieder bewegen können, damit es in unserem Leben Frucht bringt:

- Gott kann uns einen Hunger für sein Wort schenken, Amos 8:11.
- Wir dürfen Gott bitten, dass er uns Zuneigung für sein Wort schenkt, Psalm 119:36+5.
- Gott hilft uns, dass wir sein Wort als etwas Lustvolles erleben, Psalm 1:2.
- Er selbst möchte sein Wort zu uns sprechen und so sehr lebendig machen, dass es uns immer mehr dazu hinzieht, Jesaja 50:4 + 55:1-3.

- Gottes Wort ist nicht nur eine frohmachende Botschaft, die uns aufbaut, sondern sein Neues Testament ist tatsächlich ein Testament, wo jemand Kostbarer gestorben ist (gemeint ist natürlich Jesus) und wodurch für die Erbbegünstigten (Dich und mich) ein wunderbares Erbe verfügbar geworden ist. Und Gottes Wort von seiner reich geschenkten Gnade, teilt uns dieses Erbe aus, Apostelgeschichte 20:32.
- Gott selbst möchte die Gnade, die in seinem Wort enthalten ist, zu uns sprechen und uns die damit verbundenen Gnadengeschenke lebendig machen, Psalm 143:8, Matthäus 4:4.
- Und bei alledem ist es ER, der unser Wollen und Vollbringen schenkt, Römer 7:18+9:16, Philipper 2:13.



### Johannes 14:15-17

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten\*; <sup>16</sup> und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, <sup>17</sup> den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. *Ihr* kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

\* wieder dasselbe Wort TEREO wie oben in Johannes 14:23: festhalten, beobachten, bewachen, beschützen, beschützen, bewahren, betrachten, auf etwas aufpassen und darauf achten, dass einem etwas nicht abhanden kommt.

**Johannes 14:21**

Wer meine Gebote hat und sie hält\*, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

\* wieder TERE0

Beide Verse sind ganz ähnlich wie die obige Aussage in Johannes 14:23, nur dass wir diesmal statt von einem "Festhalten des Wortes" von einem "Festhalten der Gebote" lesen. Wir wissen schon, dass es sich dabei eigentlich um Dasselbe handelt.

Als Konsequenz lesen wir wieder den gleichen Segen wie in Johannes 14:23, nämlich eine Vertiefung der Erfahrung der Liebeshöhe Gottes. Hinzukommt aber auch die Verheißung eines weiteren Beistandes, nämlich des Heiligen Geistes.

Der richtige Umgang mit Gottes Wort wird also immer eine Zunahme unserer Erfahrung der Gegenwart und Liebe der gesamten Gottheit mit sich bringen.

Die beiden letzten Verse hier betonen dabei die "Gebots"-Natur von Gottes Wort und wir wissen schon, dass es darum geht, die Angebote Gottes in seinem Wort in unser Leben zu lassen und uns zu Herzen zu nehmen.

Wir haben schon oft angesehen, wo im Neuen Testament das Wort MUSS vorkommt. Jedem ist klar, dass es bei Gottes MUSS-Aussagen um etwas Wichtiges geht. Wir vermuten zurecht, dass in Gottes MUSS-Aussagen, die wichtigste Angebots- und Gebots-Betonung liegen muss.

Und wenn man sich nun die - ohnedies sehr wenigen - Aussagen im Neuen Testament ansieht, wo das Wort MUSS vorkommt, stößt man auf etwas sehr Interessantes:

Die meisten der Muss-Aussagen im Neuen Testament handeln von Jesus, was er für uns erleiden MUSSTE, damit wir dadurch seine Erlösung und das ewige Leben geschenkt bekommen: Matthäus 16:21, 26:54, Lukas 9:22, 12:50, 17:25, 22:37, 24:7.26.44.46, Markus 8:31, Johannes 3:14, 20:9, Apostelgeschichte 1:16, 17:3, Hebräer 2:17.18, 5:3, 9:16.

Für alle Menschen gibt es im Neuen Testament nur EINE EINZIGE Sache, die uns als "MUSS"-Bestimmung vorgelegt wird. Und wir können sicher sein, dass wir in ihr das Zentrum von Gottes Gebot an uns Menschen erkennen können und wir werden darin gerade auch seine Angebots-Natur erkennen.

Behandelt wird dieser Punkt in zwei Schriftstellen, die etwas verschieden lauten, aber inhaltlich genau dasselbe beschreiben:

### **Johannes 3:6-8**

Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

<sup>7</sup> Wundere dich nicht, daß ich dir sagte: *Ihr* müßt von neuem geboren werden.

<sup>8</sup> Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Jesus spricht hier davon, dass wir durch unsere natürliche Geburt nur Kinder von unseren natürlichen Eltern geworden sind und dass es eine "Neue Geburt" braucht, damit wir Gottes Kinder werden. Bei diesem Wunder geschieht das Wesentliche in unserem Geist durch Gottes Geist.

Beim Sündenfall ("Wenn Du von diesem Baum isst, wirst Du sterben" 1.Mose 2:27) starb nicht der ganze Mensch, sondern nur seine wichtigste Instanz verlor das Leben: unser Geist, jener Teil von uns Menschen, mit dem wir Gott erkennen, erfahren und direkt mit ihm kommunizieren können.

Wir sehen schon im nächsten Kapitel nach dem Sündenfall, dass die direkte Kommunikation zwischen Adams und Evas Kindern mit Gott erloschen war und die Menschheit begann zu Gott im Gebet zu rufen und ihn zu suchen, 1.Mose 4:26.

Wir wissen auch, wovon Jesus hier in Johannes 3:6-8 spricht und dass es dabei um unsere Errettung geht, die wir an dem Tag erleben, da wir im Glauben das Geschenk von Jesu Erlösung empfangen. Wenn wir Jesus in unser Herz einladen und unser Leben ihm übergeben, dann geschieht das zentrale Wunder durch den Heiligen Geist in unserem Geist:

### **Epheser 1:13**

In ihm *seid* auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Einen ganz interessanten Punkt sehen wir noch in Jesu Aussage hier in Johannes 3:8. Wir lesen von einem Wind, der weht, wo er will. Die Theologie sagt den Menschen fast immer, dass damit der Heilige Geist gemeint ist; aber sie liegt, wie leider des Öfteren, falsch damit. Jesus sagt ganz klar - und das ist auch vom griechischen Urtext her ganz eindeutig - WER mit dem Wind gemeint ist: jeder, DER AUS DEM GEIST (Gottes) geboren ist, also Du und ich.

Ich lade Dich ein, diese Wahrheit vor dem Herrn zu bewegen, dass Du wehen darfst, wo DU willst. Und Nikodemus, ein jüdischer Schriftgelehrter bekam hier von Jesus zu hören, dass es ihm, als Leiter und Lehrer, nicht möglich sein würde von diesen Menschen, die Gottes neues Leben empfangen, zu wissen, WO SIE HERKOMMEN und WO SIE HINGEHEN werden.

Das wirft ein sehr fragwürdiges Licht auf die Praxis in manchen christlichen Kreisen, dass von den zum Glauben gekommenen Menschen eine "Lebensbeichte" gefordert wird, wo sie all ihr vergangenes Leben offen auf den Tisch zu legen haben. Und Gleiches gilt auch dafür, dass von den Menschen gefordert wird, dass sie ihren Glaubensweg mit Gott und ihre wichtigen Entscheidungen nur unter Prüfung und Kontrolle durch die Leiter wählen dürften.

Damit will ich nicht sagen, dass Glaubensgeschwister unseres Vertrauens uns nicht in der Seelsorge in der Aufarbeitung von Verletzungen und Fehlern aus dem bisherigen Leben dienen dürfen oder dass wir bei wichtigen Entscheidungen nicht auch ihre Meinung hören und mitbewegen sollten. Im Zentrum aber bringen wir unser ganzes Leben zu Gott und bekennen unsere Sünden ihm und nicht Menschen.

Und für unseren Lebensweg suchen wir SEINEN Rat, Psalm 73:24 und "wandeln im (Heiligen) Geist" und nicht in der Weisheit der Menschen, Römer 8:14 und Galater 5:16.18.

Allen Leitern, die nun einwerfen möchten "*Stefan, wie kannst Du so etwas schreiben. Damit nährst Du die Unabhängigkeit und die Rebellion der Menschen!*" gebe ich in einem Punkt recht: ja, mit diesem königlichen Gesetz der Freiheit und der Freiwilligkeit\*, geht eine sehr große Verantwortung einher.

(\* Das griechische Wort in Jakobus 1:25, wo wir vom königlichen Gesetz der Freiheit lesen, bedeutet auch Freiwilligkeit.)

Wir dürfen ganz frei und ohne Gesetz, ohne Druck und ohne (noch so gut gemeinte) "Manipulation" von Menschen unseren Weg wählen. Und wir tun gut daran, unseren Weg nicht in Eigenregie, nach "Lust und Laune" und eigenem (alleinigen) "Gutdünken" zu wählen, sondern in allem so zu leben, wie Jesus es getan hat: er hat sich immer ganz nach dem Willen des Himmlischen Vaters ausgestreckt und nur das getan und das gesagt, was er stets aufs Neue von ihm als dessen Willen gehört, gesehen und empfangen hat.

Viele Menschen haben "Angst" vor dieser großen Freiheit, in die Gott sie entlässt und sie suchen lieber die "Geborgenheit" und "Sicherheit", indem sie sich in menschliche Strukturen der Lenkung, Leitung, Orientierung, Weisung, Weisheit und Führung begeben.

Ich kann sie gut verstehen und werfe niemandem etwas vor. Von Gottes Wort her sehe ich aber einen anderen Weg und auch eine andere Rolle der Leiter und geistlichen Geschwister.

In Apostelgeschichte 13:2 lesen wir, wie Leiter ihre Verantwortung für die Gläubigen richtigerweise leben können: sie sollen bestätigen (oder im Bedarfsfall auch warnen), nachdem Gott durch den Heiligen Geist selbst bereits zu den Menschen gesprochen hat:

### **Apostelgeschichte 13:2**

Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen\* habe!

\* das griechische Wort PROSKALEOMAI spricht nicht von einer Berufungsabsicht des Heiligen Geistes, die Paulus und Barnabas noch nicht gekannt haben, sondern meint ein persönliches Gerufensein, ein Hinzugenommensein und ein Vertrautwordensein

Es geht hier um die Gemeinde in Antiochia und was Gott zu den Leitern der Gemeinde sprach: sie sollten Barnabas und Saulus (Paulus) freigeben und herausgeben von ihrer bisherigen Aufgabe in der Gemeinde und sie Gott übergeben, damit sie tun können, was ER für sie auf dem Herzen hat.

Wir lesen auch davon, dass es dabei um ein Werk geht, das Gott diesen beiden bereits zuvor aufs Herz gelegt hat. Der griechische Urtext hier ist absolut eindeutig: Gott hatte zuvor schon zu den beiden über das Werk gesprochen und eine echte Berufung in ihren Herzen gewirkt.

Und erst anschließend sagte er zu den Leitern etwas ganz Ähnliches, was auch Nikodemus von Jesus zu hören bekam: Du weißt nicht wohin sie gehen werden ... (denn ich werde sie selber führen und ihnen zeigen, was sie tun sollen).

Und wie direkt und genau der Heilige Geist sie dann führte, lesen wir an vielen Stellen, weshalb ich persönlich glaube, dass mit dem Herrn der Ernte, der die Menschen beruft, führt und leitet, der Heilige Geist gemeint ist.

Von dieser intensiven Leitung lesen wir zB. in folgender Passage:

### **Apostelgeschichte 16:6-10**

Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische Landschaft, nachdem sie von dem Heiligen Geist verhindert worden waren, das Wort in Asien zu reden; <sup>7</sup> als sie aber in die Nähe von Mysien kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht. <sup>8</sup> Als sie aber an Mysien vorübergezogen waren, gingen sie nach Troas hinab. <sup>9</sup> Und es erschien dem Paulus in der Nacht ein Gesicht: Ein mazedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! <sup>10</sup> Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir sogleich nach Mazedonien abzureisen, da wir schlossen, daß Gott uns gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

Wir kehren zurück zum zweiten Vers im Neuen Testament, der den EINZIGEN MUSS-Punkt behandelt, der für alle Menschen gilt. Und es geht darin wieder um den Glauben an Gott, durch den wir unsere Errettung erleben. Ganz interessant ist dabei, von welcher Qualität dieser Glaube sein MUSS. Die nachfolgende Aussage bestätigt, dass die Botschaft, die die Menschen zum errettenden Glauben an Gott führt, wirklich eine FROHMACHENDE Botschaft sein MUSS, also echtes Evangelium und keine Drohbotschaft von Sünde, Hölle und Gericht:

**Hebräer 11:6**

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, *ihm* wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, daß er ist und (dass er) denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

Herkömmliche Theologie würde lieber andere Dinge nennen, an die die Menschen glauben sollten: an Gottes Gerechtigkeit, an Gottes Heiligkeit, an die Wichtigkeit die Sünde zu verlassen, dass wir uns ganz Gott hingeben, dass wir ihm dienen ...

Dies alles sind wichtige Dinge (wenn sie von Gottes Gnade geschenkt und getragen werden), aber Gott führt bei unserem Glauben an ihm vor allem nur den EINEN Punkt an, der ihm wirklich eine Herzensangelegenheit ist: dass wir an seine Belohnernatur glauben.



Der Vollständigkeit halber noch ein weiterer Vers; er wird von gesetzlich orientierten Menschen gerne aus Apostelgeschichte 5:29 zitiert: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Liest man den ganzen Abschnitt, in der die Apostel diese Aussage tätigen, dann erkennt man, dass es wieder nur um diesen einen schon genannten Punkt geht: den errettenden Glauben an Jesus Christus.

Was die Verkündigung des Evangeliums anbelangt, MÜSSEN wir Gläubigen Gottes Auftrag, dass wir die frohmachende Botschaft weiter erzählen, Lukas 4:43, Johannes 10:16 uva., mehr gehorchen als den religiösen Menschen, die unser Zeugnis verbieten wollen.